

immer so tief ver...
comant es manchm...
a" Ausflügen nach...
stenfalls den Frem...
ten Ortes an der...
Grenze fördern...
ort geschlossen we...
Aussage der Stati...
einem Flasko...
man in so jungem...
t, hat wirklich Best...
heidungen, die den...
eschlossenen Ehe...
r folgen, ist ers...

der Grund, weswe...
e der Kirche von S...
beschlossen hat...
r das „Heiratspar...
eich auch sie nicht...
Rechte, die Schot...
atanten, möchte sie...
tna Green geeh...
eifen, die der Ha...
Paare einen Dän...

Schottland und We...
l" und ihre Verbun...
ten Traditionen ke...
s alles andere als...
da eine Aenderung

ist gegenwärtig...
essor der am weni...
ler. Er wandte sic...
ung mit der Bitte...
zeß die Ungültigkeit...
geschlossenen Frü...
r festzustellen. Die...
ihren heiße Kämpf...
d für die letzten...
eit ausgefochten h...
essor ausgesproch...
eten die ganze...
Einmischung in S...
ur sie etwas ang...
erswo leichtsinnig...
nd, dann tut...
hre Gesetze wollen...
lange nicht ändern...
les Unglücks" gilt...
i die „Heiratsschm...
Old Blacksmith's S...
i. In zwei Jahrhunde...
nige Tausend Ehen...
nicht, wie viele Le...
inem Schmied, son...
rn, die sich meist...
Die berühmte Sch...
noch ein Museum...
letzte Mann, der...
en über dem Amb...
ute die Besucher f...
rgeld durch das alte...
eine Touristenattr...
gte er sich zum Let...
er. Seitdem hat das...
gelöst. Von 1000 Pa...
lesamt von Gretna...
tskräftigen Trauung...
en über 90 Prozent...
englischer Eltern...
paare im Jahr komm...
rte der Standesbe...
een.

Welt

er

Volgawasser. Neben...
dem Störflang...
für die Kaviargewinn...
auch der Schiffsver...
trächtig. Die Hafenan...
ll ist ebenso verschw...
von Kosmolet. Die...
u einer Halbinsel gew...
Meter über dem Meer...

Ozeanographischen...
hten Vorschläge zur...
sserspiegels reichen...
Dammbauprojekt...
von Wassern der...
nd Omega bis zur...
irischen Meeres, um...
a verringern. Der vor...
gte Dawidow-Plan...
tschen Fachleuten...
e, ist in diesem Zus...
er aktuell geworden...
ie sibirischen Ströme...
lurch Kasachstan über...
spische Meer geleitet...

eines komplizierten...
Institut für Ozeanog...
n verwicklicht hätte...
he Meer in eine mö...
che Hälfte teilen, die...
quadratkilometer um...
ördliche Teil würde...
eter langen Damm bis...
Tiefe erreichen und...
assergebiet werden...
eppen Kasachstans...
nte. Um eine kostsp...
der Häfen von Baku...
Machatsch-Kala...
t man besondere...
die eine Wasserstra...
n garantieren.

ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische I dwirt“

TELEFON



Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. d. Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 101

St. Vith, Samstag, den 7. September 1963

8. Jahrgang



Der Geburtstag des Königs
König Baudouin feiert heute seinen 33. Geburtstag

Bilanz der Jugoslawienreise Chruschtschows

MOSKAU. In einem Artikel der „Prawda“ wird eine Bilanz der Reise Chruschtschows nach Jugoslawien gezogen und erklärt: „Die jugoslawische Regierung hat ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, an der sozialistischen Arbeitsteilung teilzunehmen, die zwischen den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft durchgeführt wird: Sowjetische und jugoslawische Spezialisten sind bei ihren Beratungen zu der Gewißheit gelangt, daß die beiden Länder große Möglichkeiten haben auf der Basis des gegenseitigen Interesses eine Spezialisierung und Zusammenarbeit vorzunehmen: Die Zusammenarbeit bietet der Sowjetunion und Jugoslawien gute wirtschaftliche Perspektiven.“

Das sowjetische Blatt verweist weiterhin auf den „herzlichen Empfang“, den Chruschtschow in Jugoslawien erhielt, und erklärt, daß die Besprechungen zwischen Chruschtschow und Tito „von einem Geist des Verständnisses und

vollständigen Einvernehmens“ getragen waren, zu Gunsten des Friedens, über die gegenwärtigen Probleme der Koexistenz, über die künftigen Bemühungen für die Abrüstung, über die Zusammenarbeit der beiden Länder zugunsten der Entwicklungsländer, über die gegenwärtigen Probleme der internationalen Ar-

beiterbewegung sowie über die Entwicklung der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen.

Die „Prawda“ erklärt abschließend, daß die Sowjetunion und Jugoslawien für die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die friedliche Regelung des deutschen Problems, für die endgültige Liquidierung des Kolonialismus eintreten und daß die Ergebnisse der Besprechungen in Jugoslawien dazu beitragen werden, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch weiter zu entwickeln.

SOWJETREGIERUNG :

„Die BRD ist nicht Gesamtdeutschland“

MOSKAU. In einer von der sowjetischen Nachrichtenagentur „Tass“ zitierten Erklärung weist die sowjetische Regierung entschieden die Versuche der Regierung der BRD zurück, sich das Recht anzumaßen, im Namen Gesamtdeutschlands zu sprechen.

Die sowjetische Regierung fügt hinzu, daß derartige Versuche in der Erklärung der Regierung der BRG vom 19. August enthalten seien, welche, durch die Umstände zur Unterzeichnung des Vertrags über das teilweise Verbot der Nuklearversuche gezwungen, diesen Beitritt durch eine offenmächtig revanchistische Erklärung begleitete, die darauf abzielte, die internationale Atmosphäre zu verschlechtern.

In ihrer Erklärung betont die sowjetische Regierung, daß die DDR und die BRD ein gleiches internationales und legales Statut besäßen, daß sie gleiche Rechte in den internationalen Beziehungen genossen, daß sie gleiche Verpflichtungen hätten und daß keiner der beiden Staaten dem andern unterstellt sei.

Dann erklärt die sowjetische Regierung, daß die Versuche der Regierung der BRD, im Namen der DDR und West-Berlins zu sprechen, jeglicher politischer und jurisdiktischer Grundlage entbehren und im Gegensatz zum internationalen Recht ständen.

Die Erklärung der westdeutschen Re-

gierung vom 19. August, so fährt die sowjetische Regierung in ihrer Erklärung fort, trage offensichtlich den Stempel ihrer Revanchepolitik, unvereinbar mit dem Geist und den Zielen des Moskauer Vertrages, der dazu berufen sei, dem Werk der Stärkung des Friedens und der Entspannung zu dienen.

Abschließend stellt die sowjetische Regierung fest, daß keinerlei Erklärung der Regierung der BRD etwas von den Rechten der DDR nehmen noch deren Souveränität herabsetzen könne

UNO-Mission in Jemen um 2 Monate verlängert

UNO-New York. Die Mission der Beobachtergruppe der Vereinten Nationen in Jemen sei für weitere zwei Monate verlängert worden, weil das von der VAR und Saudi-Arabien versprochene „Disengagement“ nicht stattgefunden habe. Die beiden Regierungen hätten sich mündlich verpflichtet, die neu entstandenen Kosten zu tragen, erklärte UNO-Generalsekretär U Thant.

Die UNO-Mission in Jemen besitze keine bestimmten Angaben der in Jemen stationierten Soldaten der VAR, nachdem ein Teil abgelöst worden ist. Die Unterstützung der königlichen jemenitischen Kräfte durch Saudi-Arabien sei schwächer, bestehe jedoch weiterhin, setzte der Generalsekretär hinzu.

Die UNO-Beobachter konnten in der letzten Zeit einen verstärkten Verkehr von Fahrzeugen und Tieren an der saudi-arabischen-jemenitischen Grenze feststellen.

Außerdem konnten die UNO-Beobachter feststellen, daß die Kämpfe in der Region von Sa'da nicht an Intensität nachgelassen haben, die Lage habe sich demnach verschärft, da die Beobachter ihre Mission in dieser Region nicht mehr erfüllen könnten.

Filmforum 1963 - 64

mit Rektor Loven in St. Vith u. Büllingen

St. Vith. Für die kommende Saison konnte das Volksbildungswerk Rektor Karl Loven wiederum für eine Reihe von Filmvorführungen gewinnen. Der erste dieser Filmabende findet in Büllingen am Dienstag, dem 10. September, und in St. Vith am Mittwoch, dem 11. September, statt. Zur Vorführung gelangt der italienische Film „Diebe haben's schwer“, eine ergötzliche Gaunerkomödie von von kleinen Leuten, die einen Treppsenknacker wollen. Dieser Streifen ist ein erheiterndes Gegenstück zu den „schwarzen“ Heldenbildern der Gangsterfilme vom Schlage „Riffifi“.

Die Handlung ist klar und einfach d. h. leicht zu verstehen, so daß wir darauf nicht näher einzugehen brauchen. Ausgezeichnet gelungen ist in diesem Film die liebevolle italienische „Kleinmalerei“. Der Film läuft natürlich in deutscher Sprache und trägt das Prädikat „Besonders wertvoll“ (Auch für Jugendliche ab 16 Jahren)

Robin Hood ein Halbstarker?

LONDON. „Robin Hood war nichts anderes als ein gewöhnlicher Halbstarker“, behauptet der Urheber eines Artikels, der in der Zeitschrift der Friedensrichter erschienen ist.

Auf die Heldentaten des berühmten Räubers und Volkshelden hinweisend, „der die Reichen ausraubte, unter dem Vorwand, ihr Geld unter die Armen zu verteilen - ohne zu vergessen den Löwenanteil für sich zu behalten -“ nimmt der Artikelschreiber Stellung gegen den Kult, der mit Robin Hood getrieben wird, und vor allem gegen das Vorhaben in der Stadt Nottingham, ein alljährliches Festival zur Erinnerung an den berühmten „Outlaw“ zu veranstalten.

„Wenn er heute leben würde“, fügt der Urheber des Artikels abschließend hinzu, „würde Robin Hood sein Leben im Gefängnis beschließen.“

Alle höheren Lehranstalten Saigons wieder geöffnet

Saigon. In Saigon sind alle höheren Lehranstalten wieder geöffnet worden. Es kam nicht zu Zwischenfällen.

Von zuständiger Seite wird kategorisch die Meldung einer ausländischen Rundfunkstation demontiert, der zufolge etwa 30 Professoren ihren Rücktritt gegeben hätten. Es wird weiterhin erklärt, daß 254 Jugendliche, die „zeitweilig in den letzten Tagen in Hue aus Sicherheitsgründen festgenommen wurden“, ihren Familien zurückgegeben wurden.

Die Universitäten bleiben weiterhin geschlossen: Die Universitätsgebäude werden von der Polizei überwacht. Forderungen der Buddhisten erfüllt?

Wie man in Saigon aus nichtbestätigten Quellen erfährt, haben die meisten der Saigoner Bonzen, welche den Behörden zufolge kürzlich wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, eingewilligt, in ihre Herkunftsprovinzen zurückzukehren und sich in diesen für den Augenblick aufzuhalten. Andererseits hat, wie von zuständiger Seite verlautet, der Chef des neuen Buddhisten-Komitees Rev. Thich Thien Hoa, ein Kommuniqué verbreitet, in welchem gesagt wird, daß alle legitimen Forderungen der Buddhisten voll befriedigt worden seien. Alle Buddhisten sollen in an den Präsidenten der Republik gerichteten Motionen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht haben, dem nationalen Gesetz unbedingten Gehorsam zu leisten und nie mehr zu erlauben, daß der Buddhismus zu politischen Zwecken mißbraucht wird.

Um den Hähnchenkrieg US-Landwirtschaftsminister findet Reduzierung ungenügend

WASHINGTON. Der amerikanische Landwirtschaftsminister Orville Freeman bezeichnete im Verlaufe einer Pressekonferenz die vorgeschlagene Ermäßigung der Abschöpfungsbeiträge auf amerikanische Hähnchen um 10 Prozent - die von der Markt-Kommission der EWG vorgeschlagen wurde - als ungenügend. Es handele sich kaum mehr als um eine „Geste“. Die Vereinigten Staaten wären nicht bereit zu „kuscheln und den Toten zu spielen“, während andere Länder auf wirtschaftlichem Gebiet Vorteile hätten. Die USA wären jedoch zu einem Kompromiß bereit.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister gab jedoch zu, daß das Angebot einer 10prozentigen Senkung der Abschöpfungsbeiträge „ermutigend“ sei und ebenfalls von der Kompromißbereitschaft der EWG zeuge. Die 10 Prozent wären aber viel zu gering und ungenügend, um die Haltung der USA zu ändern.

Über die Zukunft der britischen Protektorate

Der südafrikanische Premierminister Verwoerd erklärt, Großbritannien könnte möglicherweise seine Protektorate Betschuanaland, Swaziland und Basutoland zur politischen Freiheit führen, doch würde es unfähig sein, ihre wirtschaftliche Existenz zu gewährleisten

PRETORIA. Der südafrikanische Premierminister Hendrik Verwoerd forderte vor dem Kongreß der Nationalen Partei von Transvaal in Pretoria, daß den drei britischen Protektoraten in Südafrika, Betschuanaland, Swaziland und Basutoland, unter Zugrundelegung des Prinzips des Rechts auf Selbstbestimmung die Möglichkeit gegeben werde sich frei über ihre etwaige Verschmelzung mit der Südafrikanischen Union auszusprechen.

Nach Ansicht Verwoerds bestehen große Aussichten, daß die Bevölkerung dieser Territorien für die Südafrikanische Union optiere. Verwoerd forderte Großbritannien auf, seinen Vorschlag anzunehmen und erklärte, eine negative Haltung Londons würde bedeuten, daß die Bewohner dieser drei Territorien sich des Rechts auf Selbstbestimmung beraubt haben.

Als Begründung für seine Forderung führte Verwoerd die wirtschaftliche Bindung der drei Territorien an die Südafrikanische Union an. Großbritannien wäre möglicherweise in der Lage, die drei Protektorate zur politischen Freiheit zu führen, doch würde es unfähig sein, ihre wirtschaftliche Existenz zu gewährleisten.

Verwoerd führte weiter aus, die Südafrikanische Union hätte keinerlei Gewährswünsche gegenüber den britischen südafrikanischen Protektoraten und würde für sie dieselbe „Bantu-Politik“ an-

wenden, die auch für das südafrikanische Territorium Transkan vorgesehen sei.

Die Südafrikanische Union könne die drei Territorien schneller als Großbritannien zur Unabhängigkeit und zu Wohlstand bringen.

Im Zusammenhang mit internationalen Fragen sagte Verwoerd, es seien nicht nur die Kommunisten, die einen Druck auf die Südafrikanische Union ausübten, sondern gleichfalls westliche Mächte. Die Haltung der Kommunisten sei einfach zu begreifen, weil sie Unordnung und Chaos überall dort nötig hätten, wo dieses möglich sei. Die Südafrikanische Union stelle sich ihnen jedoch entgegen. Das Verhalten der Afro-Asiaten sei ebenfalls „verständlich“, weil sie in bezug auf ihre eigenen Fehler noch blind seien und Sündenböcke für ihr eigenes Versagen benötigten.

Gewissen Auffassungen zufolge stellten die auf die süd-afrikanische Union Druck ausübenden Gruppen die Weltmeinung dar, und wir müssen uns ihnen beugen, sagte Verwoerd weiter, um dann die Frage zu stellen, wie es möglich sei, wenn das Weltgewissen so besorgt sei um Freiheit, daß sich Länder wie Norwegen, Schweden, Dänemark, Großbritannien und andere mit den Ländern vereinigen, welche die süd-afrikanische Union verurteilen, während sie stumm bleiben, angesichts der noch in bestimm-

ten Staaten des Orients bestehend

Sklaverei. Angesichts derartigen Tatsachen würden sich die Vereinten Nationen wie Pontius Pilatus die Hände in Unschuld waschen, erklärte Verwoerd.

Wenn der Westen Südafrika verlieren sollte, so sagte Verwoerd, würde das strategische und militärische Gleichgewicht in Afrika zu Ungunsten des Westens verändert werden. Wir müssen auf alle Fälle so lange aushalten, bis der Westen wieder Vernunft annimmt.

Um den Hähnchenkrieg US-Landwirtschaftsminister findet Reduzierung ungenügend

WASHINGTON. Der amerikanische Landwirtschaftsminister Orville Freeman bezeichnete im Verlaufe einer Pressekonferenz die vorgeschlagene Ermäßigung der Abschöpfungsbeiträge auf amerikanische Hähnchen um 10 Prozent - die von der Markt-Kommission der EWG vorgeschlagen wurde - als ungenügend. Es handele sich kaum mehr als um eine „Geste“. Die Vereinigten Staaten wären nicht bereit zu „kuscheln und den Toten zu spielen“, während andere Länder auf wirtschaftlichem Gebiet Vorteile hätten. Die USA wären jedoch zu einem Kompromiß bereit.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister gab jedoch zu, daß das Angebot einer 10prozentigen Senkung der Abschöpfungsbeiträge „ermutigend“ sei und ebenfalls von der Kompromißbereitschaft der EWG zeuge. Die 10 Prozent wären aber viel zu gering und ungenügend, um die Haltung der USA zu ändern.

BABYLONIEN

Türme und Gärten

Das fruchtbare Tiefland zwischen dem unteren Euphrat und dem Tigris ist eines der ältesten Kulturgebiete der Weltgeschichte. Die wenigsten, die heute den Namen des Irak nennen hören, denken daran, daß im Norden dieses Landes einst Assyrien, im Süden das alte Babylonien lag.

Das Ischtar-Tor

Durch die großartigen Funde der letzten Jahrzehnte sind uns viele untergegangene alte Kulturen, besonders die von Babylonien, wieder bekannt geworden. „Das ist das große Babel, das ich erbaut habe“, heißt es im Danielbuch des Alten Testaments. Als eines der eindrucksvollsten der wiederaufgefundenen Baudenkmäler des alten Vorderen Orients, bezeichnet Werner Keller „das gewaltige, der Göttin Ischtar geweihte Tor“, und der Autor führt, nachdem er dieses Tor in seinem Bildband „Und die Bibel hat doch recht — in Bildern“ (Econ, Düsseldorf) in Farben vorgestellt hat, fort: „Dieses Tor gehört zu den Prunkbauten, die der 605 bis 562 vor Christi regierende Nebukadnezar II. errichten ließ, dem die Verschönerung seiner Hauptstadt sehr am Herzen gelegen hatte und der auch den Haupttempel des Gottes Marduk wiederherstellte und sich einen prunkvollen Palast anlegen ließ. In der Bibel hören wir von diesem „König zu Babel“, wie er dem Staat von Juda ein Ende bereite und die Bevölkerung des Südreiches in die Babylonische Gefangenschaft führte. Das Ischtar-Tor bildete den Ausgangspunkt für Prozessionen, die sich vor ihm sammelten, um sich dann nach Durchschreiten des Triumphbogens in feierlichem Zug über die dahinter befindliche Heilige Straße zur siebenstöckigen Zikkurat zu begeben, die hoch oben von dem Heiligtum des Marduk gekrönt war. Der von zwei starken Türmen flankierte und oben mit Zinnen versehene Torbau ist über und über mit glasierten farbigen Ziegeln geschmückt. Auf ihnen sind Drachen und Stiere modelliert — die Symbole der Gottheiten Marduk und Adad. Die in leuchtend gelber und brauner Farbe glänzenden Tierkörper sind von wundervoll blauen, mit Lapislazuli-Staub getönten Kacheln umgeben.“ Überhaupt liebten die Babylonier den Blick „von oben“ und schufen sich außer Türmen in Gärten und Parks künstliche Hügel. „Sie waren“, wie Friedrich Schnack in seiner reizvollen Kulturgeschichte des Gartens, „Traum vom Paradies (bei Rütten & Loening, Hamburg) darlegt, „überall im Land trug man ihren Kuppeln kleine Tempel oder Pavillons mit offenen Säulenhallen. Altäre waren errichtet. Gott wohnte nicht im Himmel, sondern auf Bergen und Höhen — und noch im Alten Testament klingt dieser Glaube nach: Moses sprach mit Jahwe auf dem Sinai... Die erhöhte gelegenen Andachts- und Lustorte gewährten eine weite Aussicht über die Gärten und die Landschaft bis zu den Bergen. Die künstlichen Gartenhügel waren mit Bäumen umtreibt. Ansehnlich wurden diese bepflanzten Abhänge, „Hanggärten“ oder „Hängende Gärten“ genannt. Fälschlich gab ihnen ein griechischer Autor den Namen „die hängenden Gärten der Semiramis“. Diese babylonische Fürstin mit dem assyrischen Namen Schammurad war die Gemahlin des Königs Samsch-Adad V., dessen Regierungsgeschäfte sie nach seinem Ableben übernahm... Aber die wirklichen „Hängenden Gärten“ legte nicht Semiramis (810-808) an, sondern der große Bauherr von Babylon Nebukadnezar II. (604-562). Seine Lieblingsfrau, die medische Königstochter Amyintis, sehnte sich in dem ebenen heißen Lande nach den grünen Bergen ihrer Heimat Medien, nordöstlich von Babylon. Der König wollte ihr die Illusion des Heimatbildes schenken und erbaute eine aus Terrassen bestehende Gartenanlage. Auf der höchsten Terrasse war ein Baumgarten, den ein unsichtbar angebrachtes Pumpwerk mit Euphratwasser versorgte.“ Für die Kunst jener Zeit kam, wie Johannes A. H. Potratz in „Die Kunst des Alten Orient“ (Alfred Kröner Verlag, Stuttgart) überzeugend darlegt, „dem Geschehen in Babylonien entscheidende Bedeutung zu. Die vorderasiatische Umwelt konnte nur wahrnehmen und wahrzunehmen versuchen. In Babylonien allein konnte man im Ansehen der Menschen jener Tage den Dingen urwüchsige Formgebung geben, insofern bestanden auch nur dort die wirkliche kunstgeschichtliche Problematik. Die Nachbarräume konnten keine eigene bildnerische Pession (Nötigung) und also auch keinen anschaulichen künstlerischen Ausdruck. Zu eigenen Ausdrucksformen kam es höchstens anfänglich bei den Hethitern in Kleinasien. Das ist der innere Grund, warum der Hauptanteil der Kunstgeschichte des Alten Orient sich mit Babylonien zu beschäftigen hat. Babylonien bot im alten Vorderasien die einzige künstlerische Spontanität, der sich erst wieder Ägypten in gleich origineller Leistung an die Seite stellen konnte. Die Landschaft Babylonien war die angeschwemmte Tieflandscholle zwischen den bogig abgeweiteten Unterläufen von Euphrat und Tigris. Nur im äußersten Süden griff das Kulturland auf das rechte Euphratufer hinüber, wie es sich auch östlich des Tigris südlich des Nebenflusses Diyala ausgedehnt hatte. Der Hauptteil Babylonien lag zwischen den beiden Flüssen, worauf das griechische Mesopotamien, d.h. Land zwischen den Flüssen“ (also „Zwischenstromland“ und nicht „Zweistromland“, wie man es häufig liest), deutet. Auch der Name „Babylonien“, nach der berühmten Hauptstadt des Landes, geht auf die Griechen zurück.

Altes Kulturland

Die Nordgrenze Babylonien lag auf der Höhe der Einmündung des linken Tigris-Nebenflusses Diyala südlich des heutigen Bagdad. Von hier ab erstreckte sich das alte Kulturland südwärts bis an die Küste des Persischen Golfes, die vor 5000 Jahren rund 35 Kilometer weiter landeinwärts als heute verlief.“ Die südlichste Stadt der Geschichte Babylonien war Erdu.

Was geht Man

Lerne zunächst dich selber kennen!

Man sollte dem andern sein „Anderssein“ lassen

Vor einigen Jahren wurde in einer westdeutschen Stadt ein junger Mann auf offener Straße niedergeschlagen, weil er einen Bart trug, einen rötlichen Kinn- und Backenbart. „Du mit deinem Bart!“ schrie dabei wütend der Täter, ein primitiver Mann um die Vierzig, dem das Opfer schon öfter nichtsamend auf der Straße begegnet war. Das hätte dem jungen Mann vielleicht auch passieren können, wenn er vor fünfzig Jahren, zu Wilhelm Zeiten, glattrasiert spazieren gegangen wäre. Was war da eigentlich geschehen?

Etwas sehr Bezeichnendes: Das Anderssein als er selber, als die meisten anderen, hatte den Angreifer provoziert, einen Choleriker, den die Individualität des Bartträgers auf die Dauer so sehr erbittert hatte, daß er plötzlich explodierte. Denn er hatte das unbestimmte Gefühl, die Richtigkeit seines doch allgemein anerkannten Habitus sei plötzlich zweifelhaft, eine für ihn gültige Norm sei erschüttert, ja seine Lebensweise in Frage gestellt worden. Er empfand es mehr unbewußt als bewußt: ein Mensch, der sich nur im Kollektiven bestätigt sieht, weil er nicht das innere Vermögen besitzt, eigenständig oder gar originell zu sein. Da war einer, der war irgendwie, aber entscheidend gegen ihn...

Was hier zum Ausdruck kam, war der Effekt einer verbreiteten geistigen Haltung, die einst ferisch, aber geschickt als „gesunder Volksempfinden“ spaziert und gesteuert wurde. Dabei konnte man den Gesteuerten intensiveres Nachdenken ersparen und ihnen um so leichter eine propagierte Gesinnung aufzupropfen. Das tun auch noch die Diktatoren von heute, denn das geistige Volumen der von ihnen Verführten hat keine Nation für sich alleine gepachtet. Aber Erfahrung kann es vertiefen, kann klüger machen, und kritische Beobachter fragen sich hoffnungsvoll, nicht gerade bei uns nach der Entlassung, die wir mit einem staatlich gelenkten „Gemeinsinn“ erfahren haben, und jetzt im An-

sturm internationaler Vielfalt die Geister selbständiger und aufgeschlossener für das Andersartige geworden sind. Nichts gegen das Nationalgefühl, unter dem wir eine berechtigte Wertschätzung der eigenen Art, vor allem ihrer wirklichen Vorzüge ohne Dünkel verstehen! Es geht um die Masierung einer menschlichen Schwäche, einer Unsicherheit, aus der man sich in eine ausgesprochene Konvention rettet, die aus oberflächlichen Gemeinsamkeiten und Zeitumständen erwächst. „Gerechtheit“ fühlt man sich unbewußt nur dann, wenn man diese Konvention für allgemein verbindlich hält. „Man“ geht eben heute ohne Bart. Ein „man“ dessen Verhalten auf dem Gebiet des Konsums schließlich getestet und „gemacht“ wird. Aus der inneren Unsicherheit, die sich dazu anbietet, hat die Erschütterung der Kriegs- und Nachkriegszeit aber vor allem Menschen der jüngeren Generation zu einer Eigenständigkeit geführt, die im ganzen eine Vielfalt verheißt, deren Wert angesichts der immer noch drohenden politischen Kollektivierung verkannt wird. Eine Vielfalt, die bereits der Kultur und dem Geistesleben zugute kommt und unserer politischen Lebensform Bestand verleihen könnte, wenn sich unsere Demokratie ihr mehr erschließen würde.

Mit dem „Liebe deine Feinde“ meint die Bibel wiederum ein Schlüsselwort bietend, natürlich auch die Toleranz gegenüber dem anderen, dem erschreckend und unerklärlich Andersartigen. Aus einem Massenkomplex heraus wurde es immer wieder zum Sündenbock für die eigene Unzulänglichkeit gemacht. Kein Land, kein Volk, keine Gesellschaft kann sich davon freisprechen. Auch der Antisemitismus hat hier seine Wurzeln. Der jüdische Mensch hat sich wie kaum ein anderer zivilisierter sein originelles Anderssein, seine spezielle Eigenart und Eigenständigkeit über die Jahrhunderte hinweg bewahrt. Seine Tragik war es, in Bereiche der gesellschaftlichen



MIT LAUTEM PROTEST

suchen die Gänse Hänschens Eindringen in ihren Bereich zu verhindern. Ihr lebhaftes Schnattern verrät, daß sie sich in großer Erregung befinden, und wenn unser kleiner Mann nicht acht gibt, kann es ihm leicht passieren, daß sie ihn unversehens angreifen und mit ihren scharfen Schnäbeln Verletzungen zufügen.

Auflösung verschlagen zu werden, in denen Unsicherheit ihren Schuldkomplex loswerden wollte. Gegen die Nachwirkungen einer darauf aufbauenden Verführung haben nicht nur wir heute noch zu kämpfen.

Im altgriechischen „Erkenne dich selbst“ liegt die Empfehlung, sich selber möglichst objektiv zu bewerten. Wer auf diese Weise Licht und Schatten, Echt und Falsch, Gut und Böse in sich unterscheiden lernt und unter Kontrolle hält, gelangt zum Bewußtsein einer Eigenwertigkeit, kein Eingeständnis seiner Schwächen in Sicherheit, in der er auch dem anderen und Andersartigen einen eigenen Wert zuerkennt. Aber kann man das Leuten plausibel machen, die Zeitgenossen schon das Tragen eines Bartes oder einer Baskenmütze verübeln, weil dies nicht zu ihren Gepflogenheiten gehört?

Nummer 225876 erinnert sich nicht

Seit 38 Jahren von der Welt vergessen

Wer das Krankenhaus Repujon in Battignolles, einer Vorstadt von Paris, besucht, wird von einer alten Dame mit schneeweißem Haar empfangen werden. Den Namen der alten Dame erfährt man nicht. Sie selbst kennt ihn nicht. Seit dem 9. Juli 1925 trägt sie die Nummer 225 876.

An jenem Tag vor 38 Jahren fanden zwei Polizisten vor dem Haus Nummer 45, Boulevard Battignolles, an der Ecke der Rue de Rome, ein junges, sehr elegant gekleidetes Mädchen. Es saß auf dem harten Straßenpflaster, den Kopf an die Wand gelehnt und schien zu schlafen. Vergeblich versuchten sie, die Schlafende zu wecken. So holten die beiden einen Krankenwagen und brachten das noch immer schlafende Mädchen ins nächste Hospital.

Die Ärzte konnten der Unbekannten, die keinerlei Ausweispapiere bei sich trug, nicht helfen. Zwei Tage lang schlief sie ununterbrochen. Die Mediziner konstatierten, daß sie an einer Amnesia, einem lethargischen Schlaf, litt. Vergeblich suchte man in der Kleidung des Mädchens nach einem Monogramm. Aber — Monogramme, das sah man, waren sorgfältig entfernt worden. Sogar im Taschentuch konnte man nur noch einige nichts-

sagende Nadelstiche feststellen. Als die Patientin nach Tagen erwachte, war sie zwar genesen, konnte sich aber an nichts erinnern.

Die Medizin kennt drei Arten von Amnesia. Im ersten Fall verliert der Kranke das Gedächtnis für immer, im zweiten Fall kehrt es langsam zurück, im dritten Fall erinnert sich der Patient später nur teilweise an sein früheres Leben.

Es waren nur ganz wenige Bruchstücke ihrer Vergangenheit, deren sich das Mädchen entsann. Bei einem Kreuzverhör erfuhr man, daß sie Marie-Louise heißt, dann erinnerte sie sich an die drei Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens. Sie entsann sich, daß sie auf einem Schloß gewohnt hatte, daß die Bewohner des Dorfes, wo die Besetzung lag, sie respektvoll begrüßt hatten. Aber sie wußte weder, wo das Schloß lag, noch wie das Dorf hieß. Sie wußte nicht, wie alt sie war, kannte nicht den Namen ihrer Mutter. Nur an eine Tante, die bei ihnen gewohnt hatte, vermochte Marie-Louise sich zu erinnern. Das Mädchen sprach ein ausgezeichnetes Französisch und konnte sich fließend in Englisch und Spanisch verständigen. Außerdem war sie eine ausgezeichnete Pianistin.

Die „Söhne des Löwen von Juda“

Jamaica möchte Rastafarier exportieren

Mit vier Toten endete das letzte Frühlingstfest der Rastafarier, einer Negersekte in Jamaica, die ihren Namen von Ras Tafari ableitet, dem heutigen „Löwen von Juda“ und Kaiser Abessiniens, Haile Selassie, als dessen Söhne sie sich bezeichnen. Die vier Schwarzen wurden von der Menge im Marjuana-Rausch mit Macheten buchstäblich in Stücke gehackt. Wie immer war es unmöglich, die Schuldigen zu finden.

Bei der letzten Kabinettsitzung in Kingston wurde die Frage angeschnitten, ob man nicht die 600 000 Pfund opfern sollte, welche die Umsiedlung der Rastafarier nach Afrika kostet. Sie wären dann am Ziel ihrer Wünsche, denn die Prophezeiung ihres Gründers Marcus Garvey verheißt ihnen ein schwarzes Königreich in Afrika und Befreiung vom Joch der Weißen. Das Dumme ist nur, daß kein afrikanischer Staat die Sekte aufnehmen will, da sie noch fanatischer ist als die Duchtoboren. Liberia will nichts von ihnen wissen und Kaiser Haile Selassie schon gar nichts, obwohl die Rastafarier ihm zu Ehren Bärte tragen und ihn als Vorläufer des kommenden schwarzen Gott-Königs von Afrika betrachten. Er distanzierte sich mit Mißbehagen von ihnen und diesem Rauschgift.

1920 rief Marcus Garvey in Jamaica die Negerbewegung „Zurück nach Afrika“ ins Leben. Aus den politischen und wirtschaftlichen Zielen wurden mystisch-religiöse. Man feierte die alten Urwaldfeste und Riten der Vorfahren und betäubte sich dabei durch Rauchen von Hanf, um schneller in Ekstase zu gelangen. Auszüge aus der Bibel wurden umgedeutet und Christliches mit Heidnischem vermischt. Die Peste artet oft in Orgien aus oder endet in einem Blutrausch, dem Sektenmitglieder oder Unbeteiligte zum Opfer fallen.

1960 wurden zwei britische Soldaten, die in eine Gruppe tanzender Rastafarier gerieten, von der narkotisierten Menge lebendigen Leibes zerrissen. Das führte zur Aufhebung ihrer letzten „Festung“, welche die Sekte im Wald errichtet hatte, einige Blockhäuser, von Fällsägen und Erdwällen umgeben. In ihnen fand sich ein Waffen- und Munitionsdepot. Wie einer der Sektenführer aussagte, sollten die Waffen einem Aufstand gegen die Regierung dienen, welche angeblich die Auswanderung der Neger verhindert. In der Festung lebten fünf schwarze Mädchen, „Eigentum“ des bärtigen Propheten. Sie bestellten die in der Nähe gelegenen Marjuanafelder und präparierten den Hanf.

Marjuana ist für die Sekte ein „heilbringendes und heiliges Kraut“. Es wird in großen Mengen in Rastafarier-Siedlungen geräucht, deren größte in der unmittelbaren Umgebung von Kingston liegen. Die Häuser bestehen zu 90 Prozent aus ausgedienten Autokarosserien, zu zweit und zu dritt zusammengeschoben und außen mit Löwen bemalt, dem Symbol des „Löwen von Juda“.

Der Sektensinn ist der Polizei schon lange ein Dorn im Auge, weil sich dort eine tob-süchtige Menschenmenge zusammenrotten und in die Stadt ziehen kann. Aber sie wagt nicht mehr, gegen die Rastafarier scharf vorzugehen — nach dem Mord an den beiden Soldaten schmitzt sie allen gefangenen Sektenmitgliedern die Bärte ab und hatte dann laut richterlichem Entscheid jeden Geschändeten vierzig Pfund Sterling Schadenersatz zu zahlen. Die Rastafarier triumphierten, die Polizei wurde zurückhaltend; und das Resultat waren die vier Morde beim diesjährigen Frühlingstfest.

Als die Versuche der Ärzte keinen Erfolg hatten, rief man Öffentlichkeit, Zeitungen und Rundfunk um Hilfe an. Man war sicher, daß sich die Familie des Mädchens melden würde. Wochen vergingen, aber es kam niemand, um das Mädchen abzuholen. Schließlich behielt man sie im Spital und beschäftigte sie, wo immer man eine Hilfskraft brauchte.

Dann aber ereignete sich etwas, was Polizei und Öffentlichkeit in größtes Erstaunen versetzte: Der Direktor des Krankenhauses bekam einen Brief, der mit der Schreibmaschine geschrieben war und dem 15 000 Franc in Banknoten beigelegt waren. „Für die Unbekannte von Battignolles“, hieß es da. „Wir werden jedes Jahr die gleiche Summe für Kost und Quartier senden!“ Die Unterschrift fehlte. Der Brief war direkt in den Postkasten des Spitals eingeworfen worden.

Bis jetzt kam treulich jedes Jahr im März dieser kurze Zettel mit den Geldscheinen. Immer war der Brief mit der Schreibmaschine getippt. Der Poststempel war jedes Jahr anders. Zahllose Detektive versuchten bisher schon, hinter das Geheimnis zu kommen — vergeblich!

Die „Unbekannte“ trachtete Anzüge noch danach, mit Hilfe berühmter Ärzte hinter das Geheimnis ihrer Herkunft zu gelangen. Jetzt hat sie es aufgegeben. Die 15 000 Franc pro Jahr greift sie nicht an. Sie benötigt das Geld nicht, denn durch ihre Arbeit verdient sie so viel, wie sie für ihren bescheidenen Aufwand benötigt. Seit 38 Jahren. Das seither ersparte Geld will sie nach ihrem Tod einem Heim für ertornlose Kinder zukommen lassen.

Gangster auf Polizeifunkwelle

Unfehlbares Abhörsystem

Innerhalb von zwei Jahren gründete Norman Golden und Ernest Gilliat 27 Safeinbrüche. Sie suchten Kinos, Postämter und Geschäfte heim, bohrten die Kassenschränke an oder sprengten sie auf. Nie kam ihnen die Polizei auf die Spur. Wenn sie etwas Verdächtiges bemerkte und zum Tatort fuhr, waren die beiden Vögel ausgeflogen. Sie wußten jedesmal, wenn die Polizei auf sie aufmerksam wurde und ein Polizeistreifenwagen ankam. Zu ihrem Einbruchswerkzeug gehörte ein Kurzwellenempfänger, mit dem sie den Polizeifunk abhörten.

Auch in den Personautos, Lastkraftwagen und Motorbooten, die sie bei den Raubzügen benutzten, waren Empfänger eingebaut. Auf der Flucht konnten sie sich leicht den Verfolgern entziehen, da die Streifenwagen alle Minuten ihren Standort durchgaben. Norman Golden, ein Amateurfunker, hatte das System ausgearbeitet. Nur einmal versagte es, als in dem Postamt von Hull eingebrochen wurde. Der Geldschrank war durch eine Signallampe gesichert, welche auf der Straße von der Polizei kontrolliert wurde. Ein Bobby bemerkte, daß sie nicht brannte, und gab den Einbruchsalarm telefonisch durch. Deshalb wurden die beiden erst durch das Ueberfallkommando gestört und mußten Hals über Kopf fliehen. Gilliat wurde unmittelbar verhaftet. Golden eine Stunde später in der Wohnung. Er hatte im Auto den Führerschein liegen lassen.



Der Bri

Eine heite

Niemand vermochte schreiben, der jenseitig dem Appetit nach Rückzug war krumm, aber beiden kleinen auf einen sah er so er eine runde Bille schwebte. O Gott, welche seines Obelisk nahmen sich il tempo vor allem die die dort das ganze J befuß lebten und z jeder hinauswachte sie nur eben konnte schüden Zugrätel, die Wochen guten Über die spalten, die Graf bedern und die Mail sich stark verneht ist — und nun Lohn freischweben Laut ein Das Alter hätte den I man sagter diesem Ra in einem nachrichte In einem Jahr von, umdrückte eine Meist zum regelbilden, überdeckte Schilt, e hiesige Mischung, der Fingernägel, die schäftigte hinein, kan schäftig befristet total herbei und bei

Einem Menschen kam hinter das Pflaster, die ihm. „Überdriß ist so i hatte auf den Goh über freikosten Ei stin war voll von Spinnwebfäden, Fuß dunkelnes Bild, um Tra, das ich noch n wie eine Otter nicht

Die Lichte der Plaz wie ein Grobtrier, langgestreckte urahl

„Das muß eine Ki st. „Das ist erlesene Alen Ding: Köhnen Nest, Philomena“

Der Pflaster haben I Am und ging bis z die das Pflaster v rante. Dort blinete ihm Druck der Han Nest.

Er hatte sich nicht die Nesten, die der glück, seine Farbe, e des Schusses, der K die durchschien, hat te sich das Capote d wovon an und antwo

„Sei ruhig, Kleine, andernfalls Tage at über, um die Jungen das, worum du him, was ich nehme den I

Te nahm den Sch und als er seinen vo tungen nachkommen er sich wieder dar i sollte sich vor Aug Postensens, den Fa des Nest, probiert w

Diese Amalthea w er verbrochen. I nicht mehr Bäume en Als jedoch der St-1 wets man weiß, auf e

Gottesdienstordnung - Pfarre St.Vith

Sonntag, 8. September
Monatskommunion der Männer
 6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Mertes-Peeren
 8.00 Jgd. für Finchen Theis-Mostert
 9.15 Jgd. für Niko Thielen
 10.30 Hochamt für die Pfarre
 2.00 Christenlehre und Andacht

Montag, 9. September
 6.30 Jgd. für Felix Feiten
 7.15 Jgd. für Jules Dehez

Dienstag, 10. September
 6.30 Für Wilhelm Nolden
 7.15 Für Josef Mathey (M. S.)

Mittwoch, 11. September
 6.30 Für Margarete Hauwarth-Wiesemes
 7.15 Für den Vermissen Josef Schoffers

Donnerstag, 12. September
 6.30 Jgd. für Therese Stockem-Terren
 7.15 Für Yvonne Linden-Robert (s. Leb. Rosenkr.)

Freitag, 13. September
 6.30 Für Anna Schiffer-Terren
 7.15 Für Maria Jacobs-Mausen

Samstag, 14. September
 6.30 Jgd. f. die Ehel. Loske-Schmitz

und Angehörige
 7.15 Für Leon Lahaye (s. Belegsch. der Tintlotwerke)
 10.30 Brautamt Michels-Colaris
 11.30 Brautamt Moillers-Koch
 3.00 Beichte

Sonntag: 15. September
Monatskommunion der Frauen
 6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Peter Koch-Paquet
 8.00 Jgd. für Mathilde Cürtz
 9.15 Für die Verst. der Fam. Hilgers-Bach und Lentz-Debiel
 10.00 Hochamt für die Pfarre
 2.00 Christenlehre und Andacht

Katholische Filmzensur

ST.VITH "Drei Mann in einem Boot"
 Für Erwachsene u. Jugendliche ab 16
 "Barras heute"
 Für Erwachsene
Bütgenbach "Das Feuerschiff"
 Für Erwachsene
 "Schlager-Revue 1962"
 Für Erwachsene
Büllingen "Durchbruch in der Normandie" ohne Zensur
 "Der furchtlose Rebell"
 Für Erwachsene mit Vorbehalten

WORT GOTTES im Rundfunk

Programm der Sendung
"GLAUBE UND KIRCHE"
 U K W Kanal 5 — 88,5 MHz
Sonntag, den 8. September 1963
 von 19.15 bis 19.45 Uhr

1. "Zwei Welten — zwei Herren!"
 2. Lehre der Kirche: In Verantwortung gestellt.
 3. Fragen der Erziehung: Der Flirt
 4. Geschichte der Päpste
 5. Schriftwort über die Bruderliebe
- Wir danken für die freundlichen Zuschriften und nehmen Hinweise u. ausbauende Kritik gerne entgegen.
 Sendung 'Glaube und Kirche' Pfr. W. Brüll, Hergenrath, Telefon 541.

Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, 8. September 63
Dr. HUPPERTZ
Bahnhofstraße. Tel. 227
 Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Gebraucht-Schlepper und Mährescher

Generalüberholt, billig abzugeben

Postfach Trier 497 oder

Thiel, Schönecken / Kreis Prüm

LANDMASCHINEN



Wie

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken

BÜLLINGEN:
 Apotheke DIEUDONNE von Sonntag, dem 8. Sept., 8 Uhr morgens bis Montag, 9. September, 8 Uhr morgens.

Wochentags stellen beide Apotheken dringende Rezepte nachts aus.

ST.VITH:

Apotheke LORENT, von Sonntag, dem 8. September, bis Samstag, dem 14. September 1963 einschließlich.

Prophylaktische Fürsorge
 St.Vith. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch, dem 11. September 1963, von 9.30—12.00 Uhr, in der Neustadt, Talstraße.

COLLIES (Lassies)

Z. v. Wurf 7 Wochen alter (Vater aus England eingeführt) 1.50 Fr. Auf Wunsch Transport Sonntag bis Bastogne oder Arlon. E. Van Broeck, Molenkouterstr. 9, Melk Kirche, Ostflandern. T. 03-052-357

Alleinstehender Herr sucht

Junge Frau

int., mit Kochkenntnissen zur Unterhaltung des Haushaltes und 1. Kleinkind. Alter und sonst. Einzelheiten schriftlich an B.P. 357, Bruxelles I

In der modernen Landw. Milchkuh als eine richtig maschine in den Produl bezogen. Sie verwandelt Gras, Heu oder konzentrierten in den Fertigstoff türlich weiter verwandelt rentable Produktion von Verwandlungsmaschine eben möglich Rohstoffe eben so viel wie möglichen. Auch hier wie in der. I einen Verwandlungskohle eine Kuh nutzt die Nah als die andere, sie wand Das Euter ist in diesen hälter, wo die Kuh die chert. MELKEN HEISST SO VOLLSTÄNDIG V EINSAMMELN. Auf die kommt es an, denn die die reichste.

Das Euter soll vor al ANGERÜSTET werden, d den. Alle Berührungen d nervliche Reflexe weld Drüse im Kopfe (die Hi in Tätigkeit setzen. Die det in die Blutbahn ein Stoff, ein HORMON, ab wirkt daß die Milch EIN FÄLLT. Nach dem Annu 1-2 Minuten warten, bis c so lange dauert nämlich zeß. Aber auch andere i de können den Reiz l begünstigen. Eine Regel IM STALL. Alles was v während des Melkens al gefaßt wird, stört die Mi Lautes Rufen im Stall, fr Motorengeräusch sind St Kühe, handelt es sich u che Geräusche wie der Melken gebrauchten Tr nicht so lange um sich wöhnen. Fällt das Gerät so sind sie wiederum u gleich weniger. Das Som der Weide, selbst mittel und Melkmaschine stellte bieme.

Was die Reizdauer betr hinzuzufügen und verme anders reagiert als die a braucht eine längere Reiz dere ehe die Milch ei brauchen keinerlei Vorb nen genügen die das Me

Nicht zu frühze Erste Zi

Zunächst ist zwischen (und Zuchtstube zu untersc schlechtreife hat ein Tier wenn der regelmäßige B Erscheinung tritt. Das ist sauen gewöhnlich mit 5 der Fall. Für die Zucht dieser Zeitpunkt auf alle früh; denn zu früh gede entwickeln sich später n kommen und werden n stungsfähigen Zuchtsauen. dium der Zuchtstube, die je nach Rasse in 8 bis 10 l erreicht ist, sollen die J Eber zugeführt werden. züchter muß beachten, da dekalter 7 Monate vorg Nicht selten erlebt man wisse Selbsthilfe der Natu daß die zu früh gedeckte Ferkel als für sie lästige stößt und verferkelt. Auß sich Milchmangel infolge Entwicklung der Milchdrü artigkeit, Ferkelfressen u haltung bemerkbar mache zu früh gedeckter Sauen si schwach. Daher dürfen nur te, gesunde Jungsaunen de führt werden.

Im übrigen sollen die Ju zu stärkereich gefüttert v sie zum Zeitpunkt des De mastig sind. Uebermäßig ist gewöhnlich ein Feind e keit. Wichtig ist daher e reichende Bewegung im F Die Brunst, die sich auf 22 Tage wiederholt, gewöhnlich leicht zu erken

Zwei elegante Mäntel
mit einer neuen,
linienbestimmenden Ärmelführung

À la Dior

1. Aus reinwollenem Shetland-Loop
in Whisky oder Jade.
Größen 36-44 **139,-**

2. Aus hochwertigem, reinwollenem
Kurzmoiré. Mit plastischen Kapp-
nähten und schmeichelndem
Nerzkragen in Palomino (ein
aparter Beigeton).
Der Mantel in Lagune, Whisky oder
Bordeaux.
Größen 36-46 **248,-**

Samstag ist unser Haus
bis 18 Uhr geöffnet

Horten
Aachen · Komphausbadstraße,
gegenüber dem Alten Kurhaus
Tel. 48291



Der praktische Landwirt



Wie melke ich richtig?

In der modernen Landwirtschaft wird die Milch als eine richtige Verwandlungsmaschine in den Produktionsprozess einbezogen. Sie verwandelt die Rohstoffe Gras, Heu oder konzentrierte Futtermittel in den Fertigstoff Milch, der natürlich weiter verwandelbar bleibt. Die rentable Produktion verlangt, daß die Verwandlungsmaschine Kuh soviel wie eben möglich Rohstoffe aufnimmt und eben so viel wie möglich Milch liefert. Auch hier wie in der Industrie gibt es einen Verwandlungskoeffizienten: die eine Kuh nutzt die Nahrung besser aus als die andere, sie wandelt besser um! Das Euter ist in diesem Sinne der Behälter, wo die Kuh die Milch aufspeichert. MELKEN HEISST, DIESE MILCH SO VOLLSTÄNDIG WIE MÖGLICH EINSAMMELN. Auf die Vollständigkeit kommt es an, denn die letzte Milch ist die reichste.

Das Euter soll vor allen Dingen gut ANGERÜSTET werden, d. h. gereizt werden. Alle Berührungen des Euters geben nervliche Reflexe welche eine kleine Drüse im Kopfe (die Hirnanhangsdrüse) in Tätigkeit setzen. Diese Drüse scheidet in die Blutbahn einen besonderen Stoff, ein HORMON, ab und dieser bewirkt daß die Milch EINSCHIESST oder FÄLLT. Nach dem Anmelken muß man 1-2 Minuten warten, bis die Milch „fällt“, so lange dauert nämlich der ganze Prozeß. Aber auch andere äußere Umstände können den Reiz behindern oder begünstigen. Eine Regel lautet: RUHE IM STALL. Alles was von den Kühen während des Melkens als anormal aufgefaßt wird, stört die Milchabsonderung. Lautes Rufen im Stall, fremde Personen, Motorengeräusch sind Störenfriede. Die Kühe, handelt es sich um unvermeidliche Geräusche wie der Lärm des zum Melken gebrauchten Traktors brauchen nicht so lange um sich hieran zu gewöhnen. Fällt das Geräusch dann weg, so sind sie wiederum „gestört“, wenn gleich weniger. Das Sommermelken auf der Weide, selbst mittels Traktormotor und Melkmaschine stellte keinerlei Probleme.

Was die Reizdauer betrifft, so sei noch hinzu zufügen und vermerkt, daß ein Kuh anders reagiert als die andere. Die eine braucht eine längere Reizzeit als die andere ehe die Milch eingießt, andere brauchen keinerlei Vorbehandlung, ihnen genügen die das Melken begleitenden

den Geräusche. Ist das Melken nun eingeleitet, sei es durch Melkmaschine oder Handmelken, so achte man, daß schnell gemolken wird. Das Milchabsonderungshormon hat nämlich eine beschränkte Wirkung; sie dauert 6-7 Minuten. Genau so lange soll das Melken dauern, was mit der Maschine leicht zu erreichen ist. Alles absetzen oder zögern vermindert die Milchmenge in sehr beträchtlicher Art und Weise. Ist die Wirkung des Hormons verstrichen, so arbeitet das Drüsengewebe nicht mehr.

Der wichtigste Punkt, der zu beachten bleibt, ist daß der Fettgehalt während dem Melken stetig ansteigt. Die ersten Strahlen enthalten um 1 Prozent Fettgehalt, oft weniger. Das zweite Liter enthaltener Milch kommt selten über 2 Prozent Fett. Die letzten Strahlen enthalten über 7 Prozent und mehr Fett. Versuche haben eindeutig bewiesen, daß die letzten Milchstrahlen bis zu 12 Prozent Fett enthalten, diese kann also bald als dünner Rahm bezeichnet werden. Es ist nunmehr leicht zu verstehen, weshalb Gewicht darauf gelegt wird, die Kühe gut auszumelken. Auch aus Gesundheitsgründen soll ausgemolken werden, aber dies hat keine direkte Beziehung zur lohnenden Verbesserung des Melkerfolges. Eine kontrollierte Kuh produzierte beim zweiten Besitzer fast 30 kg Butterfett weniger als vor dem Verkauf. Die Ursache konnte nicht am Futter liegen, ebensowenig an anderen Umständen. Eine genauere Untersuchung ergab, daß der zweite Besitzer keinen Wert auf richtiges Ausmelken legte. Das Maschinemelken vereinfacht die Melkarbeit, verführt aber besonders die jüngeren Landwirte, die allgemein gerne schnell melken möchten zu übermäßiger Vereinfachung, wobei das Ausmelken ganz besonders zu kurz kommt.

Wenn beim Melken, sei es Hand- oder Maschinarbeit, die Strahlen nachlassen um schließlich ganz zu versiegen, so hat ein flüchtiges Massieren zur Folge, daß wieder etwas Milch kommt. Das Massieren bewegt das obere Drüsengewebe, wodurch die dort aufgestaute und fettreiche Milch in die größeren Aeste gedrückt wird und zu den Zitzen gelangt. Ein wenig bekannter Vorteil bietet die Melkmaschine dadurch, daß der melkende Landwirt die linke Hand zum Zug auf die Gummibecker und die

rechte zur Massage frei hat. Die gleichzeitige Betätigung kann als die lohnendste bezeichnet werden, da hierbei äußerst fettreiche Milch geerntet wird. Der Zug auf die Melkbecher bringt deshalb ein erneutes Milchgießen, weil der obere Gummiring gegen Ende des Melkens stark gegen den Zitzenansatz gedrückt wird und den inneren Kanal fast verschließt. Übt man einen mehr oder weniger kräftigen Zug auf die Becher, so wird der Kanal freigegeben und die Milch kann ausfließen. Auch hier zeigt es sich, daß die Natur nicht leicht mit der Industrie zu vergleichen ist: eine Kuh braucht eine andere Behandlung als die andere. Der Landwirt soll versuchen durch gute und scharfe Beobachtung herauszufinden, wie die einzelnen Kühe auf die verschiedenen Umstände reagieren. Gerade das Maschinemelken verlangt eine ganz besondere Kenntnis der Tiere. Nur wenn alle Möglichkeiten in diesem Sinne erschöpft werden, kann die Maschine einen reibungslosen Verlauf der Arbeit garantieren.

Ein weiterer Punkt ist die Sauberkeit. Es geht nicht an, daß die Milch als Ausgangsprodukt zu vielen andern Erzeugnissen wie Butter und Käse, welche in engem Konkurrenzkampf liegen mit chemischen Erzeugnissen (Margarine) gleich zu Beginn verschmutzt wird. Die Sauberkeit macht sich nicht für den einzelnen bezahlt, die Summe vieler Unsauberkeiten aber ergeben ein Produkt daß bei der heutigen Standardisierung einfach verworfen wird. Die Melkereien legen es ihren Mitgliedern nahe, nur einwandfreie Milch und sauberer Rahm zu liefern, da sie sonst bei der Vermarktung großen Schaden erleiden könnten. Das Ziel des Landwirten soll sein: viel saubere und fette Milch.

Abkühlung hilft mästen

Aus zahlreichen Untersuchungen geht hervor, daß im Schweinestall eine Temperatur von etwa 15-20 Grad Celsius herrschen soll, wenn Jungtiere sich gut entwickeln und Mast Schweine eine gute Futterverwertung haben sollen; diese trifft nicht nur für die kalte Jahreszeit zu. Auch in den heißen Sommermonaten ist auf eine mittlere Temperatur im Maststall zu achten. Wenn irgend möglich sollten nicht nur die Zucht, sondern auch die Mast Schweine im heißen Sommer einen Auslauf mit Schatten oder noch besser einen Platz zum Suhlen oder zur Abkühlung im Wasser haben. Ein heißer Stall kann auch durch Ausspritzen mit Wasser und infolge der durch Verdunstung abgeführten Wärmemengen kühler gemacht werden. Ähnlich verhält das direkte Bespritzen der Tiere und ihrer Liegeplätze mit Wasser zu einem besseren Wärmeaustausch, der durch Luftbewegung mit einem Ventilator noch beschleunigt werden kann. Eine zwar primitive doch bewährte Maßnahme ist auch das Vorhängen von Türen und Fenstern mit Tüchern, um eine starke Sonneneinstrahlung abzufangen. Solche Maßnahmen lohnen sich und können viel besser wirken als allgemein angenommen wird.

Bei hoher Außentemperatur - im Sommer werden 26 Grad Celsius Behaglichkeitsgrenze oft überschritten - reguliert das Schwein als nicht schwitzendes Tier einen Teil seines Wärmeüberschusses durch beschleunigte Atmung. Das bedeutet einen erhöhten Energieverbrauch und schlechtere Futterverwertung, zumal schwere Schweine bei Hitze schnell die Freiluft verlieren und weniger Nahrung aufnehmen. Oft versuchen die Tiere durch Langstrecken am Boden oder im Mistgang stauende Wärme abzugeben. Wenn ihnen dann eine Bademöglichkeit oder Abkühlung geboten wird, nehmen sie diese gern wahr und lohnen sie durch eine bessere Futterverwertung. Mit welchen Verbesserungen gerechnet werden kann, zeigt ein im Jahre 1959 durchgeführter Sommer-Mastversuch des Institutes für Tierhygiene der Universität München. Die 10 Versuchsschweine, denen neben dem Auslauf ein beschattetes Wasserbecken von 4 m Länge, 3 m Breite und 50 cm Tiefe zur Verfügung stand, zeigten sich dabei eindeutig einer gleichgroßen, unter gleichen Haltungs- und Futterbedingungen, einschließlich Selbsttränke gehaltenen Kontrollgruppe, beachtlich überlegen. Während die Tiere ohne Wasserbecken im Gewichtsschnitt von 40-110 kg mittlere Tageszu-

Praktische Winke für den Monat September

1. Der starke Winter hat den natürlichen Ablauf der jährlichen Entwicklung etwas verspätet, Verspätung, die sich fortschreitend mit dem Jahresverlauf verringert. Das Getreide hat nach der Gutwetterperiode durch die eingetretene feuchte und ungünstige Witterung nicht rechtzeitig geerntet werden können. Starker Regen und Wind haben besonders exponierte Felder an den Boden gedrückt. Bei sehr feuchter Witterung besteht dann die Gefahr des Keimens. Steht das Getreide zu lange, so wird die Festigkeit der Ähre verringert und die Körner fallen ab. Dichtes Unkraut erhöht die Erntearbeiten und die Zweckmäßigkeit der Unkrautbekämpfung tritt deutlich zutage.

2. Sobald wie möglich nach dem Schnitt sollte „geschält“ werden, d. h. daß die Stoppel umgepflügt wird, damit die abgefallenen Unkrautsamen zum Keimen gebracht werden. Im Winter werden dann alle Unkräuter gelegentlich des Pflügens untergepflügt. Sie sind sicher vernichtet. Auch die Bodeninsekten werden stark geschädigt.

3. Der September eignet sich bestens zum Vernichten der Disteln auf den Wiesen und Weiden. Sie werden mit 2,4-D (2 kg/ha) gespritzt. Ein anderes Produkt ist schärfer: das 2,4,5-T; es wird zu 4-5 kg pro Ha gebraucht. Die Einzelbehandlung scheint bedeutend wirksamer zu sein.

4. Die offenen Drainagegräben werden zweckmäßigerweise gereinigt, damit das Wasser abfließen kann. Ein nasser Boden ist naturgemäß feuchter als ein durchlüfteter. Ein kalter Boden hat ein langsames Wachstum der Pflanzen zur Folge.

5. Eine angemessene Herbstdüngung der Wiesen und Weiden mit Stickstoff ergibt einen schnelleren Wuchs. Wird das Gras nicht abgeweidet, so bildet die Grasschicht einen guten Schutz der Grasnarbe gegen Frost.

6. Die ersten Anzeichen eines kalten Winters beginnen sich abzuzeichnen: Kommen die Schneegänge früh, gibt es viele Nüsse und ziehen die Krammetsvögel gegen Süd-Ost statt gegen Süden, so kann man mit einem kalten und strengen Winter rechnen. Im anderen Falle wird der Winter milder sein.

7. Die Maschinen, die ihren schweren Dienst hinter sich haben, werden nachgeschaut und eventuell repariert. Schadhafte Teile werden jetzt ersetzt.

8. Setzt die Kälte ein, so geben die Kühe weniger Milch, sie wird jedoch fettreicher, sodaß die Herabsetzung der Menge für die meisten Landwirte kaum finanzielle Nachteile bietet.

9. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

10. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

11. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

12. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

13. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

14. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

15. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

16. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

17. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

18. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

19. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

20. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

21. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

22. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

23. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

24. Werden Schneereifen in Erwägung gezogen, so sollen sie jetzt bestellt werden.

Nicht zu frühzeitig

Erste Zulassung der Jungsau

Zunächst ist zwischen Geschlechtsreife und Zuchtreife zu unterscheiden. Die Geschlechtsreife hat ein Tier dann erreicht, wenn der regelmäßige Brunstzyklus in Erscheinung tritt. Das ist bei den Jungsauen gewöhnlich mit 5 bis 6 Monaten der Fall. Für die Zuchtverwendung ist dieser Zeitpunkt auf alle Fälle noch zu früh; denn zu früh gedeckte Jungsauen entwickeln sich später nur noch unvollkommen und werden nie zu voll leistungsfähigen Zuchtsauen. Erst im Stadium der Zuchtreife, die beim Schwein je nach Rasse in 8 bis 10 bis 14 Monaten erreicht ist, sollen die Jungsauen dem Eber zugeführt werden. Der Herdbuchzüchter muß beachten, daß als Mindestalter 7 Monate vorgeschrieben ist.

Nicht selten erlebt man auch eine gewisse Selbsthilfe der Natur dahingehend, daß die zu früh gedeckten Jungsauen ihre Ferkel als für sie lästige Mitesser ausstoßen und verferteln. Außerdem können sich Milchmangel infolge ungenügender Entwicklung der Milchdrüsen und Bösartigkeit, Ferkelfressen und Milchverhaltung bemerkbar machen. Die Ferkel zu früh gedeckter Sauen sind oft lebensschwach. Daher dürfen nur gut entwickelte, gesunde Jungsauen dem Eber zugeführt werden.

Im übrigen sollen die Jungsauen nicht zu stark reich gefüttert werden, damit sie zum Zeitpunkt des Deckens nicht zu mäßig sind. Uebermäßiger Fettansatz ist gewöhnlich ein Feind der Fruchtbarkeit. Wichtig ist daher auch die ausreichende Bewegung im Freien.

Die Brunst, die sich auf etwa 30 bis 40 Stunden beschränkt und sich alle 19 bis 22 Tage wiederholt, ist äußerlich gewöhnlich leicht zu erkennen. Die brün-

stigen Tiere sind unruhig, quieken, zeigen verminderte Freßlust und belästigen ihre Stallgenossen durch häufiges Aufspringen. Die Scham ist gerötet und geschwollen, und das Tier setzt öfter Harn ab. Sauen, die besonders deutliche Brunsterscheinungen zeigen, sollten erst am zweiten Tage der Brunst gedeckt werden. Bei ruhigeren Tieren ist ein früheres Führen zum Eber zu empfehlen.

Weil es unter praktischen Verhältnissen nicht immer möglich ist, den genauen Zeitpunkt der Brunst festzustellen, wird vielfach empfohlen, die Sau nach etwa 8 bis 16 Stunden ein zweites Mal decken zu lassen. Es ist nämlich eine alte Erfahrung, daß die zweimalige Paarung während ein und derselben Brunst bessere Befruchtungsergebnisse bringt. Des weiteren wird geraten, die Sau nach dem Deckakt möglichst eine Viertelstunde lang ruhig auf dem Hof herumzuführen.

Es ist selten, daß Sauen, die einmal gedeckt und befruchtet sind, trotzdem nach 4 bis 5 Wochen nochmals rauschen und auch vom Eber belegt werden. In einem solchen Fall ist bei Schweinen eine sogenannte Ueberbefruchtung möglich. Gewöhnlich werden jedoch die Früchte von einer der beiden Befruchtungen vorzeitig ausgestoßen.

Etwa 7 bis 9 Wochen nach der Geburt, meistens am 2. bis 4. Tag nach dem Absetzen der Ferkel, setzt bei den Sauen die Brunst wieder ein (allerdings gibt es hier keine feste Regel). In dieser Zeit müssen daher die Sauen besonders sorgfältig beobachtet werden, um den günstigsten Deckzeitpunkt nicht zu ver-

7. September
ber
abzugeben
IES
den alter Colla
eingeführt 1.32
transport Sonntag
Anken, E. Van
str. 9, Malles
T. 03-052-3873
Herr sucht
Frau
wissen zur Unen
vd T. Klantich
zahlenwert schrift
Brussels I

Plötzlich stutzte Frau Perlhummmer

Immer fragte sie nach dem Preis

Frau Perlhummmer war eine äußerst kunstverständige Frau, obwohl man es ihr durchaus nicht anmerkte, als sie ihren Gatten wählte. Aber es kann eben nicht alles beisammen sein. Herr Perlhummmer war keineswegs kunstverständlich, sonst hätte er nie in den Spiegel sehen dürfen.

Aber er hatte andere Vorzüge, vor allem den, Geld am laufenden Bande und in rauher Menge zu verdienen.

Und dies Geld wiederum diente Frau Perlhummmer dazu, ihre Kunstsammlungen anzulegen und immer weiter zu vergrößern. Aber — wie eben das Leben ist — Frau Perlhummmer hatte neben dem Vorteil des vielen Geldes den Nachteil einer sagenhaften Kurzsichtigkeit.

Jeder mal hatte sie ihren Besichtigungstag. Sie besuchte der Reihe nach allerlei Kunstgeschäfte, um vielleicht dies oder jenes zu finden, was zwar nicht schön war, was sie sich aber leisten konnte. Von ihrem Gatten war sie inzwischen im Laufe einiger Jahre dahin erzogen worden, daß sie stets nach dem Preis fragte. Nicht nur, weil das billige Einkaufen und teure Verkaufen nun mal zum Lebensprinzip des Herrn Perlhummmer gehörte; auch was sie behalten wollte, mußte billig eingekauft werden, aus Prinzip.

Unter anderem hatte er ihr klargemacht, daß nur die typisch Neureichen niemals nach dem Preis fragten, nur die Angeber und Hochstapler tun so, als spielte Geld keine Rolle. Also fragte sie gewöhnlich stets nach dem Preis. So auch heute, so auch hier, im Laden der Kunsthandlung Torsello & Pfäfflinger, von denen Torsello längst ausgeschieden war, aber

wegen des künstlerischen Namens noch geführt wurde. Der Geschäftsführer führte die gnädige Frau persönlich durch die Schatzsammlung.

„Nicht sehr schön, fades Muster“, sagte Frau Perlhummmer von einem Tafelservice, „Kostenpunkt?“

Er nannte den Preis. Sie war schon weitergegangen. Bei dem nächsten Tisch blieb sie stehen.

„Aha, Meißner, sieht man sofort — hm, nichts für mich.“

„Verzeihung, Gnädigte, das ist Original-Neger-Plastik aus dem Kongo, Holzschitzerei.“

„Natürlich, natürlich — sehr schön — viel zu teuer. Aber hier die Teemaschine, der russische Samowar, sicher noch aus der Zarenzeit, wie? Kostet?“

„Verzeihung, es ist eine Kopie des Bildwerkes „Der Denker“ von August Rodin.“

„Könnte es allerdings auch sein, sehr ähnlich.“

Und so ging es weiter. Bis an den letzten Seitengang des Geschäftes. Da aber stutzte Frau Perlhummmer.

„Oh, wie scheußlich! Was haben Sie denn da für eine entsetzliche Barockfigur stehen? Da bin ich aber neugierig, was die wohl wert ist?“

Der Geschäftsführer stutzte nur eine Sekunde, dann faßte er sich.

„Ungefähr 23 000 Mark, gnädige Frau.“

„Donnerwetter!“

„Ja, es ist Herr Pfäfflinger, der Geschäftsinhaber.“

Das Haus war es zwar nicht...

Die alte Geschichte / Von Michael Sotschenko

Da wird erzählt, daß in Europa die Uhren gar so billig sind. Man kriegt sie dort fast umsonst. Wenn man's in unser Geld umrechnet, kostet dort eine Uhr achtundvierzig Kopeken. Das ist 'ne feine Sache. Bei uns dagegen kann man für achtundvierzig Kopeken gerade einen Sekundenzeiger kaufen — wenn man einen kriegt. Das ist schlimm.

Kann sein, daß unser Trust für Feinmechanik mit anderen Problemen beschäftigt ist, daß er zum Beispiel ganz andere, größere Vorhaben hat. Kann sein, daß er die ganze Zeit Wasserwaagen oder Kopfschmerzpillen herstellt. Ich weiß es nicht. Aber Uhren macht er augenscheinlich keine.

Es ist auch, wie soll ich sagen, die Uhren sind nicht gar so brennend nötig in unserem bescheidenen Dasein. Sie sind, wie soll ich sagen, tagsüber sogar etwas überflüssig. Denn, wenn Feierabend ist — das merkt man doch ohnehin gleich. Auch schlafen gehen kann man ohne Uhr. Futter auch, je nachdem man Geld und Appetit hat.

Aber eines, meine Brüder — ohne Uhr zur Arbeit aufstehen, das ist, um kein übles Wort zu sagen, sogar sehr schlimm. Gewiß, man kann zum Beispiel, den Nachbarn fragen oder zum finnländischen Bahnhof laufen, um nach der Uhr zu sehen, nur ist das nicht so einfach. Und ob der Nachbar eine Uhr hat, ist auch noch sehr fraglich. Mein Nachbar, zum Beispiel, steht auf, wenn ich aufstehe. Und ich stehe auf, wenn er aufsteht, und die Zimmerwirtin sich erhebt. Nur erhebt sich die Zimmerwirtin nicht immer pünktlich. In dieser Beziehung hinkt unser Chronometer. Vielleicht hat sie Gelenkrheumatismus und vielleicht

Der Betriebsleiter sagt: „Alte Geschichte, ich selbst“, sagt er, „bin nach dem Nagel am Sims aufgestanden, nur begann sich der Sims bei uns zu senken. Nun, und bei dir ist es nicht anders, als daß sich das Haus senkt.“

Das Haus war es zwar nicht, aber es stellte sich später heraus — der Fußboden hatte sich, das ist wahr, leicht verrückt. Wegen der Holzwürmer. Die hatten den Balken aufgefressen.

Sonst aber, was alles andere betrifft, geht's Gott sei Dank.

Mit Geduld wird's schon werden.

Es gleicht dem Strom das Leben, Wie dieser fließt's dahin, Drum auf das Fahrzeug richte Vorzüglich deinen Sinn:

Vielleicht ist lang die Fahrt, Sein Säumen hat so mancher, Eck! wenn's zu laut, getoht.

STELTER

kriecht sie fünf Tage lang überhaupt nicht aus dem Bett.

Infolge dieser Umstände komme ich oft zu spät zur Arbeit. Man hat es mir auch gesagt: „Kommen Sie pünktlich, Genosse, sonst kriegen Sie einen Auswischer.“

Na schön, ich versuche, mich zu bessern und stehe mit den Hühnern auf. Und im Sommer richte ich mich nach der Sonne. Neben dem Ofen am Fußboden, da hab ich bei mir eine ziemlich große Öffnung, gewissermaßen ein Loch unbekannter Herkunft. Und sobald die Sonne dieses Loch erreicht, dann ist es Zeit, aufzustehen.

Doch auch die Sonne, dieses ziemlich genaue Gestirn, hat mir gestern einen Streich gespielt. Ich reiße mich vom Kissen los und schaue nach meiner natürlichen Uhr. Ich sehe — bis zum Loch ist es noch weit. „Also“, denke ich, „halb sieben. Man kann“, denke ich, „noch ein halbes Stündchen schlummern.“ Ich schlummere eine halbe Stunde. Stehe auf, ohne mich zu beeilen. Gehe zum Dienst. Verspätet, sagen sie. Na, ich weigere mich einfach, dies zu glauben.

„Ist ja nicht möglich!“ sage ich.

„Ja“, sagen sie, „stellen Sie sich vor, zwanzig Minuten zu spät.“

„Brüder“, sage ich, „dann kenn ich mich überhaupt nicht mehr aus.“

Der Betriebsleiter sagt:

„Vielleicht bleibt deine Uhr zurück?“

„Ja“, sage ich, „die Uhr... Das Loch“, sage ich, „bleibt zurück, und nicht die Uhr.“ Er kläre wie alles ist.

Es ist irgendwo in Niederbayern.

„Wie heißt der hübsche Dackel, Gerhard?“

— so fragte ich meinen Freund, den Landpfarrer.

„Der heißt Wiedu!“

„Wie bitte? Du hast ihn doch wohl nicht Norbert genannt? Wie stillos!“

„Nein, er heißt nicht Norbert. Er heißt Wiedu.“

Nach einiger Zeit fiel der Groschen. Bei Gerhard muß man auf allerhand „Viechereien“ gefaßt sein. Sein großer Garten umschließt einen schönen Teich, in dem und um den sich mancherlei Getier tummelt.

Da ist zunächst die Familie Flugente. Schwarze, schwere Tiere mit weiß-rotem Kopf fast wie Truthühner. Sie sind schweigsam, fliegen aber über Dächer und Zäune. Gerhards Enten hat einen bösen Charakter, deshalb heißt er Kalphas. Er schikanieret seine Gattin Salome, und hat schon zwei seiner Kinder umgebracht. Einmal flog Salome vor Kummer aufs Hausdach. Die Krennhöllner Stasi kam vorbei und fragte den Herrn Pfarrer, was dieser ungewohnte Anblick be-



URLAUBSAUSKLANG AN SÜDLICHEN GESTADEN

Der Kleinzoo des Herrn Pfarrers

Eine heitere Viecherei / Von Norbert Backmund

„Was is an dees für a Viech?“ — Dem Herrn Pfarrer saß der Schalk im Nacken, und so sagte er: „Dees is a Storch, Stasi!“ „So“, meinte diese, „laz hab i an Storch aa amal gehn. I hätt mir ihn aber anders vorgestellt.“

Tiburcius und Susanna heißt das Schwannepaar, das den Teich bewohnt, und dessen Junge kleinen grauen Gänsen so ähnlich sehen. Die Stasi fragte: „Für was san denn die Vögel guat? Kann ma dee bratn?“

„Nein, Stasi, die sind nur für d'Schönheit da.“

„Wos? Dee soll'n a no schön sein? Dee habn ja an Kragen wie a Natlern!“

Ein schlangengleicher Hals findet eben nicht bei jedermann Anklang.

Ein Perlhuhn treibt sich auch herum. Wiedu kann es nicht leiden und jagt es oft im ganzen Garten herum, dann flieht es mit lautem Gekackel und sucht sich im Fluge auf das Inselchen im Teich zu retten. Da kommt Wiedu nicht mit. Weil das Perlhuhn so aussieht wie eine komische alte Jungfer, nannte man

es Agathe. Da stellte sich stoff daß es ein Hahn war. Was nun?

„Wie heißt der männliche Agathe?“

„Natürlich Agatho!“

„Aber das war doch...“

„Ist doch egal!“

Der Perlhahn trägt diesen Namen Würde. — Beim kleinen Rehkitz war es gekehrt. Man nannte es Felix, überzeugt, daß es sich zum Bock entwickeln würde.

es sich aber als Weibchen entpuppte, machte man es zu einer Felicitas. Wiedu, obwohl selber ein Rüde, bemuttert das kleine Reh mit eifersüchtiger Liebe. Er will mit ihm scherzen. Aber seine Art, so zum Spaß bald das Köpfchen, bald das Hinterteil von Felicitas ins Maul zu nehmen, und dann womöglich noch zu schütteln, ist zu grob. So was ist Felicitas von zu Hause nicht gewohnt. Da ging's vornehmer zu.

Eine beachtliche Lautstärke entwickelt Jack der Kakadu. Auch er offenbarte eines Tages seine Weiblichkeit, indem er ein taubes legte. Aber diesmal sah man von einer Mannesänderung ab. Es blieb der Jackel, oder allenfalls „die Kakaduse“. Wenn der Käfig gereinigt wird, holt man ihn heraus. Da es einmal passiert, daß er nicht wollte, und daß er ein zorniges „Gehst net raus, du Mistviech“ zu hören bekam. Jackel sagt dies seitdem jedesmal, wenn ein Fremder das Zimmer betritt. Dem Herrn Pfarrer ist das peinlich, er glaubt sich immer entschuldigen zu müssen. Ein Lausbub aus der Nachbarschaft hat dem Jackel nun auch noch Flüche beigebracht. Jetzt stellt man ihn in die Küche, wenn Besuch kommt. Denn so etwas kann man bei einem Pfarrhofspapagei nicht dulden.

Salomes Kinder sind noch namenlos. Dem mußte man doch abhelfen! Alles mögliche wurde vorgeschlagen: Herodias, Dallah, Nabuchodonosor, Abigail... und diese schönen Namen hätten auch Anerkennung gefunden. Aber wir mußten es bald aufgeben. Es schien unmöglich, das Geschlecht der Entlein festzustellen, und zudem konnte man die zehn überhaupt nicht auseinanderhalten. Man hatte sich schon dreimal im Geschlecht geirrt!

So kam es, daß die Einwohnerliste des Pümpfer Pfarrhauszoo's einstweilen unvollständig bleibt.

Das Porträt

Große Schwierigkeiten bereiteten die Zollbeamten dem Komponisten Igor Strawinsky, als er auf einer Reise von Paris nach der Schweiz über die italienische Grenze fuhr. Die Zollbeamten durchwühlten sein ganzes Gepäck und hielten ihn stundenlang fest; sie riefen sogar die Polizei herbei. Denn sie hatten in einem von Strawinsky's Koffern ein Bild gefunden, das ihren Verdacht erregte, weil sie es für eine Skizze der italienischen Festungen hielten. Strawinsky aber konnte schließlich nachweisen, daß das seltsame Bild sein Porträt sei, das sein guter Freund Picasso in Paris gemalt und ihm geschenkt hatte.

Lassos wirbelten, Colts blitzten

Das deprimierende Finale - Von Hans Hempte

Sechsendredreißig Akte lang ritt und schoß der maskierte Reiter durch liebliche und rauhe texanische Gefilde. Das war zwar in dem Kellerkintopp einer kleinen schlesischen Stadt, aber wenn der Lichtstrahl der surrenden Vorführmaschine aufblende, verwandelten sich Leinwand und Tonnengewölbe in weite Prärien und grandiose Berglandschaften. Feurige Mustangs mit kühnen Reitern galoppierten über die Landschaft, Lassos wirbelten, Colts blitzten an den Hüften und über Pferdeköpfen mit den Augen der Raubritter um die Wette, sechsspännige Postkutschen wurden überfallen, Sheriffs sammelten ihre Getreuen und preschten los, daß die Roßschweife waagrecht standen, und das alles, um den maskierten Reiter zu fangen.

Sechs Wochen lang taten sie das. Jede Woche in einem Teil zu sechs Akten. Und sechs Wochen lang hatten wir nichts anderes im Sinn, als die dreißig Pfennig zusammenzubekommen, um in einem dunklen Kellergewölbe unseren maskierten Reiter siegen oder untergehen zu sehen.

Oh, es war herrlich. Unsere Augen verfolgten das erregende Geschehen bis ins letzte. Die Hände krampften sich zusammen, unsere Herzen hämmerten einen schnelleren Takt, wenn sie ihn wieder einmal in die Enge getrieben... nein, er schafft es, er springt mit einem gewaltigen Satz über die Schlucht (sie war tausend Meter tief), dreht sich im vollsten Galopp im Sattel zurück und — lacht. Ein Aufatmen ging durch das Tonnengewölbe.

Dafür war der Lehrer am nächsten Tag um so strenger. Und wenn das spanische Rohr auf dem Hinterteil tanzte, dachte man grimmig: nur einmal den maskierten Reiter in diesem staubigen Pennal! Hei, würde der mit dem Faulker aufkommen!

Sechs Wochen lang; sie hatten ihn immer noch nicht. Immer noch ritt er und schoß und — lachte unter seiner schwarzen Maske. Das war einmal ein Film! Nicht ein einziges Mädchen spielte da mit. Nur Männer. Und was für welche! Schon die Texasreiter waren beste Klasse, aber erst der Maskierte!

Morgen ist er wieder da. Nur die dreißig Pfennig sind noch nicht zusammen. Mit Vater sprechen? Der ist böse, hat vom Lehrer einen Wink bekommen. Mutter versteht zwar nichts von Texasreitern, aber sie sieht die leuchtenden Augen ihres Jungen und steckt ihm die „Bieherer“ zu.

Dann kam die letzte Woche. Tagelang vorher wurde diskutiert, gestritten. „Verrückt!“ schrien die einen. „Niemand, nie läßt sich der maskierte Reiter fangen!“ „Keine Ahnung!“ brüllten die anderen zurück. „n Film muß ja'n Schluß haben. Klar, daß er vor die Hunde geht!“

Es kam ganz anders, so völlig unerwartet, daß ich heute noch lächeln muß, wenn ich an die letzte Szene denke. Unser Held der sechs Wochen ließ sich weder fangen noch wurde er erschossen oder ging sonstwie „vor die Hunde“. Er stellte sich selbst seinen Verfolgern, versteht sich. Und lächelnd zog er sich — und das war es, was keiner von uns erwartet hätte — die Kapuze vom Kopf. Ein blonder Haarschopf quoll darunter hervor. Der maskierte Reiter war — ein Mädchen.

Thunderstorm (hätte Old Shatterhand gesagt) — das war zuviel für Hunderte von Jungenherzen. Die Kritik war einhellig und vernichtend. Wir dachten auch an sechsmal dreißig Pfennig und die Hiebe in der Schule. Nur unser „Großvater“, dreimal sitzengelieben und schon heimlich Zigaretten rauchend, sagte brünstig: „Tolle Frau!“

Durch immer mehr zunehmenden Verkauf der bewährten PFAFF-Nähmaschinen besitzen wir eine große Menge eingetauschter, **gebrauchter Nähmaschinen** aller Marken, die wir zu **Schleuderpreisen** mit Garantie anbieten.

PFAFF-Vertretung
Alfred LALOIRE, Malmedy
Place de la Fraternité Tel. 300

Lüttich - Sofia - Lüttich

120 Wagen bei der Abfahrt,
20 Wagen bei der Ankunft,
5 Ford, davon
3 CORTINA

Machen Sie eine Probefahrt mit diesem wunderbaren Wagen in den
Garagen WARNOTTE
SPA TROIS-PONTS

Eblinger Strickwolle in allen Farben

Wollwesten, Pullover, Terlenkaröcke
Helenkahosen, Strumpfhosen, Nylonschürzen treffen laufend ein.
Gebli. Köperbieber, 4 m. 100,- Fr. wieder da
Wollsocken nicht einlaufend 4 paar 100,- Fr.

Kaufhaus MICHELS - St.Vith
Färben - Stppfen



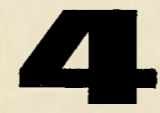
Self-Service

Superette G. Schaus

SUPER DELHAIZE "LE LION" ST. VITH

GROSSE Rabatgewährung! auf alles
3 - 5 % Rabatt
Ausnahme für unsere Rabattbonnen, die nur während der Verkaufszeit oder beim Kauf von Käsewaren.

Achtung RABATT auf ALLES (außer Zucker und Butter)



4 Tage einmalige Riesenangebote am :
FREITAG, den 6. September ab 8.00 Uhr
SAMSTAG, den 7. September 1963 von 8.00 - 8.00 Uhr
MONTAG, den 9. September 1963 von 8.00 - 8.00 Uhr
DIENSTAG, den 10. September 1963 von 8.00 - 8.00 Uhr
 sowie auf Bestellung die ganze Woche!

Der Verbraucher urteilt selbst: "Delhaize die Fundgrube preisgünstiger Einkäufe."
 ... Und unser Bemühen bleibt, unsere Kundschaft noch immer zuvorkommender zu bedienen.
Dank steigendem Umsatz, u. günstigstem Großeinkauf, gute Ware zu immer besseren Konditionen!

KAFFEE - MARIANA-
Altgaskaffee
rote Packung 28,50 Fr. **19,80**

DESSERT-
Chat-noir oder
Clef d'or 31,75 Fr. **27,50**

Wer da nicht zugreift
ist es selbst schuld

PFIRSICHE **18,00**
"Del Rio" Kilo-Dose 25,-

ANANAS **6,80**
4 Scheiben, Del Rio 10,- Fr.

Zu den Preisen muß man kaufen!

4 Riesenangebote:

SEIFENPULVER
DIXAN **100,-**
3 Kilo
Packung 125,- Fr.
Für die autom. Maschine,
Verdienst 25,- Fr.

WHISKY
VAT 69 **235,-**
original 268,- Fr.
Das moderne
Getränk der Zeit

Sowie unsere wöchentlichen Supermarktpreise! diese Woche:

- 1 Dose Princessbohnen amerikanisch 13,50 à 8,- Fr.
- 1 gr. Dose NESQUIK Kakaotrunk 35,- à 30,- Fr.
- 1 gr. Flasche MAGGI original 115,- à 95,- Fr.
- 4 Pakete Streichhölzer für 12,- à 10,- Fr.

- Käseabteilung:**
- 1 Kilo Ameler
- roter Brotkäse 60,00 à 45,00 Fr.

- Charcuterie - Geflügelabteilung**
- 3 Hähnchen à 750 gr. Stück
- 3 für 100,- Fr.

FERNER UNSERE GROSSE »PUBLICITE NATIONALE« VOM 5. SEPTEMBER 1963 IN ALLEN DELHAIZE "LE LION"

Getrocknete Pflaumen
"DEL-RIO"
450 gr. 24,- à **21,- Fr.**

Torchon-Aufnehmer
extra weiß 60X70
16,- à **13,50,- Fr.**

Champagner „De Venoge“
extra dry 158,- à **142,- Fr.**
brut rosé 168,- à **151,- Fr.**

Weizenmehl spezial
"Fleur de Blé"
Kilo 16,50,- à **14,80,- Fr.**

Filets de Maquereaux "Silver King"
in Olivenöl Young. 11,00 à **9,50 Fr.**

Gemischgemüse "Panier d'or"
in Pfund Dose 11,50 à **9,50 Fr.**
in Kilo-Dose 21,50 à **18,00 Fr.**

SPECULATIUS,
450 gr. "Fleur de Blé"
feinste Qualität, bestbekannt
13,00 à 10,50 Fr.

Traubensaft BBC in Liter
In der Sonne, Frankreich gereift mit Vitamin
Liter 42,00 à **38,00 Fr.**
weiß oder rot

Liqueur La Monastique
¾ Ltr. extra 168,00 à **151,00 Fr.**

WHISKY SCOTTS SPECIAL 43 % original Schottischer von Delhaize importiert, daher so preiswert und geschmacklich gut! 187,- à 168,- Fr.

COGNAC MONNET SPECIAL 40 % französischer Cognac, international bekannt, ¾ Liter Flasche statt 196,- a 176,- Fr. 37 cl. Ltr. Flasche statt 101,- à **91,- Fr.**

Prefontaines WEIN Frankreichs meistgetrunkener Altagswein ¾ Liter, ROT 19,- à 17,- Fr. — weiß 20,- à 18,- — Rosé 21,- à 19,- Fr.

Der Weg lohnt sich! Ihr Auto macht sich bezahlt; bei ständigem wöchentlichem Einkauf bei SUPER DELHAIZE Del. 257 St. Vith G. SCHAUS

GRÖßERE BESTELLUNGEN werden Mittwochs, Freitags oder Samstags frei Haus geliefert!

UNSER RABATT

MÖBEL
am Viehmarkt

Tüchtiges **MÄDCHEN**
sucht für Hausarbeit und wahren (nicht Café). Hoher Lohn und Trinkgelder. Eintritt Ende September. Anfang Oktober. Hotel International, St. Vith.

-Personen Haushalt sucht **HAUSGEHILFIN**
Telefonieren zwischen 13 u. 18 Uhr Nr. 226.65 Verviers

für Verviers gesucht: **HAUSGEHILFIN** - **ZIMMERMÄDCHEN**
Te durch Stundenfrau j. gg. Sehr guter Lohn. Sich melden: Mme. Claessens, rue dimont, Heusy-Verviers

Gesucht **gutes DIENSTMÄDCHEN**
Haushalt von 4 Personen. Metzfrau vorhanden, guter Lohn, Referenzen erforderlich. Mme. Mendel, 9, Squaredes Nations, Bruxelles.

Suche gute **HAUSGEHILFIN**
welche ein wenig die Küche kennt. Hilfe durch Stundenfrau, guter Lohn. Telefonieren nach 19 Uhr Nr. 43.10.32. Alchair, 230 rue Président Roosevelt, Bressoux/Liege.

VESPA GS 1960
Ankündigung halber zu verkaufen. Emil Cornely, Lengeler.

Wegen Anschaffung der Zentralheizung, ein **OFEN**
im großen Raum, ein Ma-Butofen, ein Badeofen in Kupfer, und 1 Elektro-Ofen zu verkaufen oder zu tauschen. Heinen Joseph, Weywertz 258

Pour cause cessation, ex-citation: A vendre chez M. L. a Refat (Stavelot)

1 **JEEP Willys**
barre fauchuse; 1 remorque a 4 roues, 1 remorque a 2 roues; 1 herse; 1 remorque avec moteur; 1 machine malaxeur avec motor; 1 grand rateau a main; 1 bascule; 1 caisse a veau; 1 machine a blanchir; 1 piquet et perches; 1 chaine; 1 meuble; 1 outils de ferme, le tout parfait état.

HERBUCHSTIER
verkaufen. Recht, Haus Nr. 86

Ihr Geld soll et
Deponieren Sie es bei **Banque**

- Einlagebücher
- Kassenbonsatz von 4,30
- Investmentpapiere SOGELUX.

In der Nähe Ihres Wohnortes eine **ZWEIGSTELLE**

ben
e
onschür-
ieder da
100,- Fr.

e

ITH

8.00 Uhr
8.00 Uhr
8.00 Uhr

bedienen.

ditionen!

ste:

235,-

k der Zeit

abteilung
Stück
100,- Fr.

ON

14,80,- Fr.

liter
t mit Vitamin
0 à 38,00 Fr.
weiß oder rot

à 151,00 Fr.

68,- Fr.

UNSER GROSSER

RÄUMUNGSVERKAUF

geht weiter unter einer Großauswahl von
über 60 Schafzimmer, 55 Wohn- und Eßzimmer, 45 Küchen
Eine Anzahl Modelle 10 - 15 % unter Preis.

- Z. B. Schlafzimmer Teak 200 cm 10.200,- jetzt 9.180,- Fr.
- Küchenschrank, 200 cm 6.800,- jetzt 6.120,- Fr.
- Eßzimmer, Ahorn Afromosia 12.900,- jetzt 11.000,- Fr.
- Truheneckbank, 165 x 125 cm, gepolstert ab 2.400,- Fr.

Kaufen Sie jetzt!

auf Wunsch stellen wir die gekaufte Ware für
spätere Lieferungen zurück.
Halten alle Stilarten auf Lager: Massiv Eiche
u. s. w.

MÖBELHAUS W. WARNY-SPODEN ST. VITH
am Viehmarkt Telefon 28 250

Tüchtiges
MÄDCHEN
Sucht für Hausarbeit und
Wäschen, (nicht Café), Ho-
her Lohn und Trinkgelder.
Eintritt Ende September,
Anfang Oktober. Hotel In-
ternational, St. Vith.

3-Personenhaushalt sucht
HAUSGEHILFIN
Telefonieren zwischen 13 u.
15 Uhr Nr. 228.65 Verviers.

zur Verviers gesucht:
HAUSGEHILFIN -
ZIMMERMÄDCHEN
Hilfe durch Stundenfrau j.
ang. Sehr guter Lohn. Sich
sicher: Mme. Claessens, rue
Lindmont, Heusy-Verviers

Gesucht
gutes DIENSTMÄDCHEN
Haushalt von 4 Personen.
Nähtisch vorhanden, guter
Lohn, Referenzen erforder-
lich. Mme. Mendel, 9, Squa-
des Nations, Bruxelles.

Suche gute
HAUSGEHILFIN
welche ein wenig die Küche
kennt. Hilfe durch Stunden-
frau, guter Lohn. Telefonie-
ren nach 19 Uhr Nr. 43.10.32
Alchair, 230 rue Président
Lepoesevelt, Bressoux/Liege.

VESPA GS 1960
Ankäufer zu verkaufen.
Emil Cornely, Lengeler.

gegen Anschaffung der
Zentralheizung, ein
OFEN

großen Raum, ein Ma-
Büföfen, ein Badeofen in
Kupfer und 1 Elektro-Ofen
zu verkaufen oder zu tau-
schen. Heinen Joseph, Wey-
wertz 258

Pour cause cessation, ex-
plicitation: A vendre chez
Mervais L. a Refat (Stave-
let)

1 JEEP Willys
avec barre faucheuse; 1 re-
morque a 4 roues, 1 remor-
que a 2 roues; 1 herse; 1
pompeuse avec moteur; 1
marteau malaxeur avec mo-
teur; 1 grand râteau a main;
bascule; 1 caisse a veau;
machine a blanchir;
panses, piquets et perches;
cordes et chaines, meubles
outils de ferme, le tout
parfait état.

HERDBUCHSTIER
zu verkaufen. Recht, Haus

Jeder will u. wird bauen, darum merken Sie sich gut unsere Adresse:

Alle Natursteine

Firma August HENNEN - Herbesthal
Limburger Straße 87 (Fernruf 805 68)

Bruchrohre und hammerechte Steine für Sockel, Fassaden, Pfeiler usw.
Steinplatten für Bodenbeläge - Gartenplatten

Aus Kohle - Sandstein - GRAUWACKE (grès)

belg. Herkunft: Poulseur (Aywaille)
deutscher und norwegischer Herkunft:
in allen Farben: grün, blau, grau, rostbraun, gelb, beige, weiß-rosa,
rot u. s. w.

Gesägte Steine (Platten)

als Wandbekleidung u. Bodenbelag für Innen- und Außendekoration
in Grauwacke, Farben: grün, blau, gelb, rot usw.
in Hartschiefer, Farben: grün, rot, schwarz und goldfarbig.
in Quarzite, Farben: grün, hell-grün, grau-grün, grau-schwarz ..
In gesägtem Material: 14 Steinarten und Farben.
- Erstklassiges Kernmaterial -

Zahlreiche Referenzen in den Ostkantonen

2-Personenhaushalt sucht
HILFE für blinde Person
Referenzen. 22, rue NYSTEN
LIEGE (Man spricht deutsch)

Gelegenheiten:
1 MOPED
Puch Luxus 62, neuwertig,
3 MOPED
NSU Quickly, 1 Roller NSU
Prima, 1 Roller Heinkel 1961
neuwertig, 1 Jeep Landrover
in bestem Zustand.

Garage Nik. G L O S E, Amel
NSU Tel. 33 EICHER

GAS- oder MAZOUTOFEN
zu kaufen gesucht. Leo
Heinen, Eibertingen, Tel.
Amel 150

Mehrere ZIMMER
mit Heizung und fließ. Warm-
Wasser, möbliert oder leer,
sowie Garage zu vermieten.
Auskunft Wiesenbachstraße
Nr. 9 St.Vith

BAU- u. MÖBELSCHREINER
gesucht für Dauerbeschäfti-
gung mit gutem Lohn.
Schreinerei Warland, Ligneu-
ville, Tel. 700.92

Schöne

3-ZIMMERWOHNUNG
an ruhige Leute zu vermie-
ten. Eisenborn-Dorf 88

Guterhaltene

DACHPFANNEN
zu verkaufen. Anton Solheid
Born Nr. 115

1 Ha STROH (gepre.)
zu verkaufen. Se. vaty, Len-
geler

100 Zentner Futtergetreide
Hafer oder Gemenge zu
kaufen gesucht. Auskunft
Werbe-Post.

REIT- und ARBEITSPFERD
zu verkaufen. Peter Lejoly,
Faymonville, Tel. 213 Weis-
mes.

7 Wochen alte

FERKEL
zu verkaufen. Malingen 6

Trauer-Drucksachen

in kürzester Frist

M. DOERING - BRETZ

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

St.Vith, Malmedyer Str.

F. C. VICTORIA-HONSFELD

Verlosung vom 25. 8. 1963

0064 0035 0126 0170 0208

0211 0260 0330 0340 0621

0825 0834 0838 0937 0995

1127 1271 1329 1364 1423

1457 1550 1561 1579 1580

1602 1763 1858 1918 1935

1947 1953 1970 1992 2007

2051 2144 2154 2257 2298

2875 2971 2974 3096 3108

3187 3203 3209 3218 3285

3325 3343 3355 3375 3512

3656 3750 3819 3840 3852

3894 4169 4257 4320 4330

4486 4493 4505 4531 4560

4818 4931 5211 5309 5347

5381 5449 5501 5760 5774

5809 5959 5973 5994 6049

6106 6111 6179 6222 6259

6365 6406 6510 6517 6555

6588 6596 6684 6729 6758

6801 6824 6871 6943 7111

7119 7380 7432 7456 7472

7565 7758 7905 7945 7988

Gewinne können abgeholt

werden bis zum 1. Oktober

1963 bei Herrn COLLAS,

Joseph Tel.: 14 Büllingen.

Nach diesem Datum nicht

abgeholte Gewinne verfallen

dem Club.

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Amtsstube von Dr. Jur. Robert GRIMAR,
Notar in ST.VITH, unter Mitwirkung
von Herrn Notar André BINOT in Vivegnis.

Oeffentliche Landversteigerung in Schönberg

Am Dienstag, dem 17. September 1963, nach-
mittags 14.30 Uhr werden die unterzeichneten
Notare, auf Anstehen der Erben der Eheleute
Heinrich GROMMES-HAMMES in Schönberg,
in der Gastwirtschaft REINARTZ in Schönberg,
in Anwesenheit des Herrn Friedensrichters von
St. Vith, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12.
Juni 1816, zur öffentlichen, meistbietenden Ver-
steigerung der nachbezeichneten Immobilien
schreiten:

GEMARKUNG SCHÖNBERG

- 1) Flur 6, Nr. 254, auf Seiferscheid, Acker 74,89 Ar
- 2) Flur 6, Nr. 732/255, daselbst, Acker 17,36 Ar
- 3) Flur 6, Nr. 733/256, daselbst, Acker 40,03 Ar
- 4) Flur 9, Nr. 543/305, vor Wingscheid, Acker, 47,82 Ar
- 5) Flur 9, Nr. 546/305, daselbst, Acker, 94,67 Ar
- 6) Flur 6, Nr. 831/169, Schönberg, Wiese, 13,79 Ar
- 7) Flur 6, Nr. 837/262, auf Seiferscheid, Acker, 32,06 Ar
- 8) Flur 9 Nr. 808/259, auf der alten Burg, Acker, 31,50 Ar
- 9) Flur 5 Nr. 206/124, auf Housbach, Weide, 17,02 Ar
- 10) Flur 5 Nr. 207/124, daselbst, Acker, 18,25 Ar
- 11) Flur 7, Nr. 527/21, Lindscheid, Holzung, 95,32 Ar
- 12) Flur 6, Nr. 525/171, Schienberg, Wohnhaus, 6,85 Ar
- 13) Flur 6, Nr. 804/97, am Kradesief, Wiese, 30,90 Ar
- 14) Flur 6, Nr. 805/82, am Hanenberg, Acker, 51,39 Ar
- 15) Flur 6, Nr. 806/82, daselbst, Acker, 45,85 Ar
- 16) Flur 6, Nr. 96/3, am Kradesief, Wiese 5,62 Ar
- 17) ein ungeteiltes Zehntel von Flur 6 Nr. 265a, auf Seiferscheid, Acker von: 5,74 Ar

GEMARKUNG HERRESBACH:

- 18) Flur 8, Nr. 416/199, Hönerzung, Wiese, 45,12 Ar
- 19) Flur 8, Nr. 420/199, daselbst, Graben von 1,70 Ar
- 20) Flur 8, Nr. 421/199, daselbst, Graben von 0,44 Ar

Besitzantritt: SOFORT.

Nähere Auskünfte erteilt die Amtsstube des
Notars
A. BINOT R. GRIMAR

ACHTUNG! ACHTUNG!

Grosses Preiskegeln IN WEYWERTZ

auf der Parkettbahn Jos. Heinen

an den Sonntagen 8. und 15. September

1. Preis: 2.000 Fr.
2. Preis: 1.000 Fr.
3. Preis: 500 Fr.

Tagespreis an den drei Sonntagen je 1.000 Fr.

Es ladet freundl. ein: Der Kegelklub alle 9

Ihr Geld soll etwas einbringen!

Deponieren Sie es bei der



- Einlagebücher
- Kassenbons mit progressivem Zinssatz von 4,30 bis 5 %
- Investmentpapiere FIDUCEM und SOGELUX.

In der Nähe Ihres Wohnortes befindet sich eine ZWEIGSTELLE!



Wir weisen nochmals auf den wöchentlichen ANZEIGENSCHLUSS: DIENSTAGS, 16 UHR

hin. Anzeigen, die nach diesem Termin eingereicht werden, können für die Veröffentlichung in derselben Woche nicht mehr berücksichtigt werden.

DIE WERBE-POST

Danksagung

Für die unzähligen Beweise inniger Anteilnahme an dem Leid, das mich durch den Verlust meiner unvergeßlichen Gattin

Loni MARICHAL geb. Zavelberg

betroffen hat, spreche ich allen meinen tiefsten Dank aus.

Dr. Alfons MARICHAL

Das Sechswochenamt findet statt in der Kathedrale zu Malmedy, Samstag, den 21. September 1963, um 7.45 Uhr.

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Sie möchten doch sicherlich gerne lachen mit Heinz Erhardt, Walter Giller und Loni Heuser in

Drei Mann in einem Boot

Deutschlands Komiker, groß in Fahrt feuchtfröhlich und lustig. Die Bomben der guten Laune für Sie in einem Farblustspiel

Sous titres français Jugendl. zugelassen

Montag 8.30 Uhr Dienstag 8.30 Uhr

Nach den Erfolgsfilmen 08/15 nun das neueste Kasernen-Meisterwerk von Paul May mit den bekannten Figuren Peter Carsten, Joachim Fuchsberger

Barras heute

Was ist wirklich los bei der Bundeswehr? Ein Streifzug durch das Soldatenleben von heute

Sous titres français Jugendl. nicht zugelassen.

SCALA

BULLINGEN - Tel. 214

Samstag, 7. 9. 8.30 Uhr Mittwoch, 11. 9. 8.30 Uhr

Ein Datum, das die Welt veränderte

6. 6. 6 Uhr 30 Durchbruch in der Normandie

Das ist die Geschichte von Männern die 1944 eine Front aus Eisen Stahl und Feuer durchbrachen

In deutscher Sprache Zugelassen ab 12 Jah.

Sonntag, 8. 9. 2.00 und 8.30 Uhr Montag, 9. 9. 8.30 Uhr

Dieser außergewöhnliche Film wird auch Sie fesseln mit seinen spannenden Abenteuern und seiner romantischen Liebesgeschichte!

Der furchtlose Rebell

Ein Film von Roberto Rossellini

mit Martine Carol, Paolo Stoppa, Sandra Milo, Laurent Terzieff

Rom 1823 - Ein Farbfilm von eindringlicher Dramatik mit geschichtlichem Hintergrund

In deutscher Sprache Zugelassen ab 16 Jah.

FILMFORUM

mit Rektor Loven **DIEBE haben's nicht leicht** (Lustspiel) (Sehenswert ab 16 Jahre)

Büllingen: Scala, Dienstag, 10. 9. 63, 20.15 Uhr

St. Vith: CORSO, Mittwoch, 11. 9. 63, 20.15 Uhr

Herzliche Einladung

Volksbildungswerk



Sonntag, den 8. September 1963

BALL in Grufflingen

IM VOLKSHEIM „UNITAS“

Es laden freundlichst ein:

die Kapelle und der Junggesellenverein!

Sonntag, den 8. September 1963

Ernteball

in MEYERODE

im Saale Kringels-Terres

Für sofort fleißiger **ARBEITER** für Mühle und Lager gesucht. Mehllhandlung Josef Theissen, Born

Kaufe ständig minderwertiges **VIEH** sowie auch **NOTSCHLACHTUNGEN** und **PFERDE**

Barthel Jost u. Söhne - Mirfeld Tel. Amel 23 Tag- und Nachtdienst

Kaufe Notschlachtungen mit u. ohne Garantie

Erwin Heindrichs BORN Tel. Amel 215

Tüchtiges, ehrliches **MÄDCHEN** für 2-Personenhaushalt nach Verviers gesucht. Familienanschluß. Sonntags frei. Auskunft Hotel International, St. Vith.

ANGESTELLTER deutsch-französisch in Wort und Schrift, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Sozialgesetzgebung vertraut, sucht passende Stelle für St. Vith oder Umgebung. Schreiben unter Nr. 499 an die Werbe-Post.

Junges **MÄDCHEN** 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, am liebsten in Konfektionsgeschäft, etwas Nähenkenntnisse. Schreiben unter Nr. 497 an die Werbe-Post.

Freude durch Schmock aus dem



KERMESSE A THIRIMONT

Dimanche, le 8 et mardi, le 10 sept.

Grand bal

à la salle Schröder

Invitations cordiales à tous

Sonntag, den 8. September 1963

Alte Kirmes in Schönberg

BALL im Saale Schröder

Zu Ihrer Unterhaltung singen und spielen die "4 Wiener Melodisten"

Es laden freundlichst ein: die Kapelle und der Wirt

Sonntag, den 8. September 1963

Großer Ball

IN LOSHEIM

im Saale des Hotel Balter

Es spielt die Kapelle „FIDEL“

Freundliche Einladung an alle!

Preiskegeln in Born

auf der Parkettbahn **THANNEN**

veranstaltet vom Musikverein "Harmonie"

an den Sonntagen 8., 15. und 22. September 1963

1. Preis : 2.500,- Fr.

2. Preis : 1.500,- Fr.

3. Preis : 1.000,- Fr.

Tagespreis : 200,- Fr.

Es ladet freundlichst ein Musikverein "Harmonie" Born!

Elysée

BÜTGENBACH - Tel. 283

Samstag, 8.30 Uhr Mittwoch, 8.30 Uhr

Ein deutscher Gangsterfilm der großen Klasse mit internationaler Besetzung

Das Feuerschiff

Ein Film kaltblütig, voll echter Konflikte Ein dramatisches Duell zwischen Gangster und waffenloser Besatzung. Hochspannung bis zum Letzten.

DENKEN SIE DARAN!!!

man funkt: "S O S Gangster an Bord"

In deutscher Sprache

Sous titres fr. et fl. Jugendl. zugelassen

Sonntag, 2.00 u. 8.30 Uhr Montag, 8.30 Uhr

Ein heiterer Wirbel um Musik und Liebe

SCHLAGERREVUE 1962 (FARBFILM)

Ein spritziger Cocktail zusammengestellt mit den größten Schall-Plattenstars der Welt, die Ihnen alle zu einem Begriff geworden sind. **Musik, Charm, Heiterkeit!!!**

In deutscher Sprache

Sous titres fr. u. fl. Jugenliche zugelas.

PFAFF

Bedeutende Preisermäßigung

Elektrische Nähmaschinen,

komplett, ab **2.900 Fr.**

Fragen Sie den neuesten Katalog an

Umtausch — Kredit

Alfred Laloire

Place de la Fraternité, MALMEDY, Tel. 77 300

ZIG-ZAG Nähmaschinen

(großes Modell)

Steps und Anker B. Z. 7.000 Fr.

Minerva und PHOENIX 7.500 bis 9.000 Fr.

Zu diesen Preisen mit Schrank komplett

oder elektrisch mit Koffer.

Vorführung ohne Verbindlichkeit durch:

Jos. Lejoly-Livet, Faymonville

No. 53 Telefon Weismes 79 140

OREMUS - Gebetbücher (Schulausgabe)

OREMUS - Gebetbücher mit Reißverschluss

Kindergebetsbüchlein bunt bebildert

VORRÄTIG

Frau Wwe. Hermann Doepgen

Klosterstraße ST. VITH



Gri beim Soz.

Nach langjährige Planung konnte der S...ngsbau St.Vith am Mi...ttag um 4 Uhr auf die...ner wichtigen Etappe...inn der praktischen V...en blicken. Zwar sind...es ersten Abschnitts ber...er Zeit in Angriff ger...wei sind schon bis zu...Kellerbaus gediehen, ...Bautätigkeit offiziell...ie Grundsteinlegung b...Nicht weniger als 5 Pa...ch zum Gelingen der A...sammenfinden: Staat...acht St.Vith und die A...ng St.Vith und schließ...ieder der Genossensch...die Bauten bewoh...chon jetzt sieht man, de...eplant wurde und da...ne klare Linienführung

Na Sonderz

vert... Ein Ho... Zwei... Ein Ho... und 58.026 €... DAS LOS: 100 Fr... Ziehung M... Ve

Die Schicksal nac

Ein Streit schien ausbre... doch nahm sich Lucy z...nen. „Mag es sein, wie...ßt du dich jetzt schnell...lassen noch vor sieben Uh...Widerwärtig behagte er...rieder ausgehen?“ „Ja, wir...Theater, Anne einen sc...hen...“ Lucy biß sid...gen. Wieder lag eine unang...lung in der Luft und veru...
„Offen gesagt, meinweg...wirklich nicht gehen, ich bi...ber zu Hause, um das Z...mit euch ungestört zu gen...genen ins Theater, besta“,...lachdrücklich, worauf Joe es...bielt, schleunigst zu versch...Ein kleines, unbedeutend...ung über die Bühne. An...schauderhaft, Lucy hatte...nichts dazu zu sagen, da...ehr beschäftigt war, ihrer...rieel Berühmtheiten zu zei...erwand seine Müdigkei...ter in der Bar verschwand...nen, so daß er am E...währendlich angeheite...n Morgen, Sa...nslos ihr P...im Wirbel...el von eir

é e

1 - Tel. 283

woch, 8,30 Uhr
n der großen
r Besetzung

chiff

hter Konflikte
ien Gangster und
zung.

ster an Bord"

gendl. zugelassen

Montag, 8.30 Uhr
usik und Liebe

UE 1962

mengestellt mit
rs der Welt, die
geworden sind.
erkeit II

jenriche zugelas.

F

gung
chinen,
.900 Fr.
sten Katalog an

loire

I. 77 300

hinen

7.000 Fr.
500 bis 9.000 Fr.
Schrank komplett

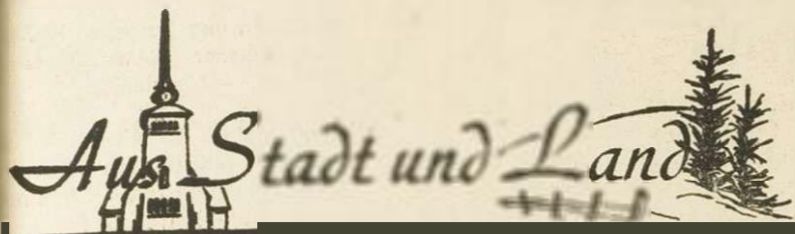
lichkeit durch:

Faymonville
Weismes 79 140

Bebetbücher

Bebetbücher

an Doepgen
ST. VITH



Grundsteinlegung beim Soz. Wohnungsbau St.Vith

St.Vith. Nach langjähriger Arbeit und Planung konnte der Soziale Wohnungsbau St.Vith am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr auf die Vollendung einer wichtigen Etappe und den Beginn der praktischen Verwirklichungen blicken. Zwar sind die Bauten des ersten Abschnitts bereits seit einiger Zeit in Angriff genommen und zwei sind schon bis zum Abschluß des Kellerbaus gediehen, jedoch wird die Bautätigkeit offiziell erst durch die Grundsteinlegung begonnen.

Nich weniger als 5 Partner mußten sich zum Gelingen der Angelegenheit zusammenfinden: Staat, Provinz, Stadt St.Vith und die Armenverwaltung St.Vith und schließlich die Mitglieder der Genossenschaft, die später die Bauten bewohnen sollen. Schon jetzt sieht man, daß großzügig geplant wurde und daß Wert auf eine klare Linienführung gelegt wur-

de. Bis die Häuser bezogen werden, wird wohl noch einige Zeit dauern, denn sie werden erst freigegeben, wenn sie fix und fertig sind, d. h. wenn auch die Straße vor den Bauten (parallel zur Malmedyer Straße), die Grünanlagen usw. fertig gestellt sind.

Die bisherigen Arbeiten wurden leicht verzögert, weil einige Bombenrichter eine zusätzliche Absicherung erforderten, deren Mehrkosten jedoch im Vergleich zum Gesamtojekt kaum ins Gewicht fallen.

Zur Grundsteinlegung hatten sich seitens der Genossenschaft eingefunden: Präsident Paul Margraff, Sekretär Leo Lehnen, Architekt Robert Linden, sowie die Mitglieder Philipp Schütz, Werner Düsseldorf, Michel Freres, Ludwig Linden und Fr. Girretz. Die Stadt St.Vith war durch die Schöffen Hansen und Wilmes; sowie Stadtsekretär H. Lehnen vertreten,



Hochw. Dechant Breuer segnet den Grundstein

während Steuereinnahmer Fagnoul aus Malmedy als Vertreter des Staates erschienen war. Selbstverständlich war auch die Baufirma durch Frau und Herrn Desenfants vertreten. Hochw. Dechant Breuer vertrat die kirchlichen Behörden.

Präsident P. Margraff begrüßte seine Gäste auf der Baustelle und umriß in einigen Sätzen den Werdegang des Sozialen Wohnungsbaus und die zahlreichen Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die künftigen Bewohner der Siedlungshäuser in diesen glücklich wohnen würden. Alsdann setzte er den Grundstein u. übergab hochw. Dechant Breuer das Wort zur Segnung. Dieser schloß sich den Worten seines Vorredners an u. nahm dann die Zeremonie der Segnung vor. Alle Anwesenden schlugen dann symbolisch mit einem Hammer auf den Grundstein.

Im Hotel Luxemburg fand alsdann bei einem ausgezeichneten Imbiß eine Feier statt. Der Dank des Präsidenten galt zunächst seinen Mitarbeitern vom Verwaltungsrat, die unermüdlich dafür gesorgt haben, daß die Verwirklichung verhältnismäßig schnell vorstatten ging. Weiter dankte er dem Staat und besonders der Stadt St.Vith, die "uns mit allen Mit-

tein unterstützt hat". Weiterer Dank wurde dem ersten Präsidenten Notar Doutrélepoint gezollt. Dann würdigte der Präsident die Arbeit des Architekten, der ein Bauprojekt geschaffen habe, daß sich ruhig mit ähnlichen größerer Städte vergleichen lasse. Der Siedlungsbau sei eine Visitenkarte für St.Vith und ein Anziehungspunkt für fremde Besucher. Dank wurde auch dem Ankaufsammt des Staates gezollt, daß zu einem annehmbaren

Preis das ehemalige Neustadtgelände überlassen habe. Der Siedlungsbau sei aber auch im Hinblick auf sich eventuell ansiedelnde Industrien bedeutungsvoll. Man habe festgestellt, daß Industrieunternehmen sich gerne dort ansiedeln, wo bereits günstige Wohnverhältnisse durch den Bau billiger Siedlungswohnungen geschaffen worden sind. Nach einem Dank an den Unternehmer erklärte der Redner abschließend: "Wir dürfen auf unsere Leistung stolz sein".

Schließlich sprach auch Herr Presser noch einige Worte und hob die Verdienste des Präsidenten besonders hervor. Auch machte er darauf aufmerksam, daß die Vorbereitungen für den Siedlungsbau eigentlich durch den ersten Nachkriegsgemeinderat mit dem Bau der Neustadt geschaffen worden seien.

Termin des Steuereinnahmers in Manderfeld

ST. VITH. Der nächste Termin des Steuereinnahmers ist am kommenden Mittwoch, dem 11. September von 14 bis 12 Uhr im Gemeindehause.

Verkehrsunfall

ROBERTVILLE. Am Freitag morgen gegen 3,30 Uhr geriet ein in Eisenborn stationierter Berufssoldat mit seinem Pkw in Sourbrodt auf die linke Straßenseite, streifte einen Baum und fuhr in den Graben. Der Fahrer, sowie ein anderer mitfahrender Soldat wurden leicht verletzt. Der Wagen ist schrottreif.



Die Mitglieder des Verwaltungsrates bei der Grundsteinlegung

Nationale Lotterie Sonderziehung Herbst 1962

60 Millionen

verteilt auf 58.030 Gewinne

Ein Haupttreffer von 10.000.000

Zwei Haupttreffer von 2.000.000

Ein Haupttreffer von 1.000.000

und 58.026 Gewinne von 400 bis 500.000 Fr.

DAS LOS: 200 Fr.

DAS ZEHNETEL: 21 Fr.

Ziehung Montag, 9. September in Lüttich

Versuchen Sie Ihr Glück

Drei-Personen-Haushalt sucht

Hausgehilfin

Telefonieren zwischen 13.00 u. 15.00 Uhr Nr. 226.65 Verviers

Die Schicksalsnacht

ROMAN VON A.J. CRONIN

Copyright by Scherz & Goverts and Dukas durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

Fortsetzung

Ein Streit schien ausbrechen zu wollen, doch nahm sich Lucy zum Glück zusammen. „Mag es sein, wie es will, nur mußt du dich jetzt schnell umziehen, wir müssen noch vor sieben Uhr fertig sein.“ Widerwärtig bebte er auf: „Schon wieder ausgehen?“ „Ja, wir wollten doch ins Theater. Anne einen schönen Abend machen...“ Lucy biß sich auf die Lippen. Wieder lag eine unangenehme Spannung in der Luft und verursachte Anne Mißbehagen.

„Offen gesagt, meinestwegen solltet ihr wirklich nicht gehen, ich bliebe viel lieber zu Hause, um das Zusammensein mit euch ungestört zu genießen.“ „Wir gehen ins Theater, basta“, erklärte Lucy nachdrücklich, worauf Joe es für ratsamer hielt, zu verschwinden.

Ein kleines, unbedeutendes Lustspiel ging über die Bühne. Anne fand es langweilig, ihrer Schwester aber war sie sehr beschäftigt, um die Berühmtheiten zu zeigen, und Joe wand seine Müdigkeit, indem er in der Bar verschwand, um sich zu entspannen, so daß er am Ende der Vorstellung ziemlich angeheitert war.

Am Morgen, Samstag, setzte sich das Trio ihr Programm fort. Lucy war im Wirbel und Trubel, als sie von einem Geschäft zurückkehrte. Sie drückte,

als hätte die Ehe Lucy eher selbsttätiger und unachtsamer gemacht; sie war von fieberhaftem Tätigkeitsdrang erfüllt. Das bedrückte Anne. An diesem Abend aßen sie in einem Restaurant in der Regent Street zu Nacht. Joes Partner, Mr. Grein, war dazu eingeladen. Er war Anne von Anfang an zuwider. „Na, ich wette, ihr Krankenschwestern schaut dem Leben schön hinter die Kulissen“, begrüßte er sie. Dieser dicke, elegante, aufdringliche Lebemann war ihr einfach unsympathisch. Er war so übertrieben höflich und konnte einem nicht gerade in die Augen sehen. Als Joes Gast spielte er selbst den Gastgeber, bestellte das Essen, den Wein, und Lucy erklärte noch bewundernd: „Tedd weiß Bescheid, er ist immer die Seele von allem“. Beide Herren tranken viel; Tedd blieb ganz nüchtern, während Joe beim Bezahlen der Rechnung nicht mehr Herr seiner selbst war.

Der Sonntag verlief gemütlicher. Lucy war zu übermüdet, um zu nörgeln, als Joe in Hemdsärmeln erschien, und bald waren alle drei in Erinnerungen an frühere Zeiten in Shereford vertieft, und fröhliches Lachen ertönte. Das Mädchen hatte seinen freien Nachmittag, und Joe, noch immer hemdsärmelig und in Pantoffeln, bestand darauf, das Abendessen zu richten. Ein kleines Abendessen nach nordenglischer Art: Eier mit köstlichem Schinken. Und in dieser

traulichen Atmosphäre stieg zum ersten Male in Anne die Hoffnung auf, die beiden seien im Grunde doch noch die alten, und ihre Ehe könnte vielleicht noch glücklich werden.

Leider hieß es am gleichen Abend Abschied nehmen. Wie unfassbar schnell war doch die Zeit vergangen. Es half alles nichts; Montag früh, Punkt zehn Uhr, hatte Anne wieder auf ihren Posten zu sein. Es half auch nichts, sich gegen Lucys und Joes Wunsch zu wehren, einen Autobus der Transportgesellschaft zu benutzen. „Aber ich habe ja schon meine Rückfahrkarte“, protestierte sie. — „Die läßt du dir eben in Manchester zurückzahlen; hier hast du freie Fahrt, liebe Anne. Du würdest uns beleidigen, wollest du das nicht annehmen.“

Und so begleiteten die beiden ihren lieben Gast bis zum Trafalgar Square, wo kurz vor acht Uhr der blauegelbe Autobus vorfuhr. „Welch riesiger Wagen“, staunte Anne. „Kein Wunder, daß ihr stolz darauf seid.“ — „Ja, er kann sich sehen lassen“, meinte Joe schmunzelnd und musterte den Autobus kritisch. „Ist auch gerade ausgefärbt, das Ungetüm, und hat eine Menge Geld gekostet. Das ist das Dumme bei diesen Dingen, kaum hat man sie, sind sie schon wieder aus der Mode.“ Er wechselte noch ein paar Worte mit dem Fahrer, einem geschickten aussehenden jungen Mann in weißem Mantel und Schirmmütze, und kam befriedigt zurück.

„Steig ein, Anne, es ist Zeit zur Abfahrt. Vollbesetzt heute abend — ein gutes Geschäft das.“ Er strahlte. „Nichts stimmt einen Autobusmagnaten trüblicher als ein leerer Wagen.“ Anne küßte Lucy schüttelte Joe die Hand und stieg ein. Der Wagen zog an, und bald waren die winkenden Gestalten ihren Augen verschwunden.

Die Vororte der Stadt lagen in tiefer Dunkelheit, als sie in den Verbindungs-

weg zur Great North Road einbogen.

Leicht und sicher glitt der Wagen dahin, doch Anne, die steif und gerade auf ihrem Polstersitz saß, beschlich ein leises, sehnsüchtiges Gefühl nach ihrem Drittklassenplatz im Zug. Dort hätte sie sich ausstrecken und ein wenig schlafen können. Hier konnte man nur ein bißchen einnicken und duseln.

Um zehn Uhr machten sie halt, um sich in der Nähe von Stevenage in einem kleinen Restaurant mit heißem Kaffee und Brötchen zu erfrischen. Trotz leichtem Regen und Nebel stiegen die meisten Mitfahrenden aus — lauter ordentliche brave Leute. Anne bemerkte auch eine Frau mit drei Kindern. Dann ging es weiter. Trotz Rütteln und Ratteln nickte sie ab und zu ein. Die Stunden verstrichen. Gegen fünf gab sie sich einen energischen Ruck, froh, bald am Ziel zu sein. Um sechs sollten sie in Manchester ankommen. Sie rieb die regennasse Fensterscheibe blank und schaute hinaus. Es war noch ziemlich dunkel draußen, aber sie konnte doch sehen, daß es in Strömen goß. Die Straße schien ihr eine dunkelglänzende Bahn, über die die Räder mit beharrlich zischendem Laut rollten. Gelegentlich polterten schwere Lastwagen an ihnen vorbei.

Anne öffnete ihren Handkoffer und nahm eine Flasche Eau de Cologne heraus. Sie war gerade dabei, sich mechanisch Stirn und Schläfen zu reiben, als der Wagen plötzlich, ganz ohne ersichtlichen Grund, scharf bremste und anfang zu schleudern. Ungefähr fünfzig Meter schlingerte der schwere Wagen wie hilflos weiter, und gleichzeitig merkte Anne, daß der Fahrer die Kontrolle über ihn verloren hatte. Ehe sie aufschreien konnte, schwankte das Ungetüm zur Seite und rutschte die zehn Meter steile Böschung hinab. Eine mächtige Ulme war im Wege. Ein grauenhafter Lärm von zersplitterndem Holz, klirrendem

Glas, sich biegender Metall, das Raseln des freilaufenden Motors, eine laute Explosion — und der Wagen überschlug sich. Eine hohe Sticlflamme schoß aus der halbvergrabenen, verbeulten Motorhaube.

Anne war wie betäubt vor Schreck. Den ersten Stoß hatte sie gespürt, als der Wagen den Baum streifte. Glassplitter mußten sie irgendwie verletzt haben, denn Blut lief ihr über die Stirne in den Mund. Es war, als wollten ihr die Sinne schwinden. Das Schreien ihrer Nachbarin riß sie aus ihrer Betäubung. Verwirrt dachte sie: Ich muß irgendwie hinaus, es ist meine Pflicht zu helfen.

Mit qualvoller Anstrengung zwängte sie sich aus ihrem Sitz und versuchte, den ganz verbeulten oberen Teil des Wracks zu erreichen. Sie fand ein zerstückeltes Fenster, kroch hindurch und glitt an der Wagenseite hinab. Sie fiel auf die Hände und Knie ins nasse Gras, gleich neben den Fahrer, der halb betäubt, das Gesicht in den Händen vergraben, dasaß. „Sind Sie verletzt?“ „Ich weiß nicht, ich weiß nicht, wie es kam, ich wurde hinausgeworfen. Es ist bestimmt nicht meine Schuld, die Bremsen versagten... ich versuchte...“ „Genug, genug, helfen Sie die Verwundeten herauschaffen, die sonst noch lebendig verbrennen“, rief Anne.

Die eingeschlossenen Frauen schrien hysterisch. Kinder wimmerten. Anne half ihm aufstehen. Flammen schossen jetzt aus dem vorderen Teil des Wagens, beläuder Geruch von heißem Metall und brennendem Holzwerk erfüllte die Luft. „Der Notausgang ist hinten“, rief Anne.

Fortsetzung folgt.

Eröffnung der Förderschule in St.Vith

Nach langen und ausgiebigen Vorarbeiten konnte am Donnerstag morgen in St.Vith die erste Klasse der Förderschule eröffnet werden. Bis zum weiteren Ausbau der Schule ist diese Klasse zunächst der städtischen Volksschule angegliedert worden, jedoch sei hier bemerkt, daß in dem Ausschuß für die Gründung dieser Schule auch die anderen hiesigen Schulinstitutionen vertreten sind. Die Schule richtet sich an die Bevölkerung des Kantons St.Vith und des deutschsprachigen Teiles des Kantons Malmedy. Es werden zunächst einmal Kinder aufgenommen, die im Lernen zurückgeblieben sind, also die leichteren Fälle. Beim weiteren Ausbau werden dann auch alle anderen berücksichtigt.

Zur Eröffnung der Schule im Hause Poren, neben der Neustadt, hatten sich außer den Schülern und Schülerinnen, der Lehrerin Fr. Reddman, den Eltern, auch Hauptlehrer Jacobs, hochw. Dechant Breuer und eine Vertretung des provisorischen Ausschusses (die Herren Wagener und Freres) und Bürgermeister Pip eingefunden.

In Abwesenheit des verhinderten Präsidenten, R. Grimar, hielt Herr Wagener eine Ansprache. Er hieß die Eltern und Kinder willkommen und dankte allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Er hob hervor, wie wichtig es sei, gerade für diese Kinder einen Unterricht in ihrer Muttersprache zu haben. Außerdem seien die Kinder fast nicht vom Familienherd entfernt und können täglich heimkehren. Auf diese Art werde die effektive Bindung des Kindes zur Familie besser aufrecht erhalten und eine engere Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule erreicht. Der Redner richtete dann Worte des Dankes an die Stadt St.Vith für ihre beispielhafte Entscheidung, diese Schule zu bevorzugen; dem Schulinspektor, der Berufsberatung, sowie den anderen Behörden. Schließlich richtete Herr Wagener noch einen dringenden Aufruf an die betroffenen Eltern. "Sagen sie es ihnen bitte, den Mut doch zu fassen und sich hier zu melden, es als eine Ehre anzusehen, ja als Pflicht, ihr behindertes Kind (vorerst von 7 bis 12 Jahren) hierhin zu geleiten und ihm so zu helfen."

Auf das Ergebnis wird jeder stolz sein können, wie anderweitige Erfahrungen in solchen Schulen es nachweisen."

Dann erklärte Herr Wagener die Schule für eröffnet.

Hochw. Dechant Breuer nahm dann die Segnung der Kreuztische vor und richtete einige warme Worte an die Eltern und die Kinder. Bürgermeister Pip hatte vorher ebenfalls die Bedeutung der Schule hervorgehoben, ebenso wie Hauptlehrer Jacobs es tat, der außerdem die Lehrerin Fr. Reddman vorstellte und ihr zu ihrem Entschluß, diese Klasse zu übernehmen gratulierte.

Die Eltern hatten dann Gelegenheit, die hellen und freundlich eingerichteten Räume der Schule zu besichtigen.

Mitteilung

St.Vith. Allen angehenden jungen Meistern des mittleren und kleineren Handwerkes, die sich für den Besuch des Meisterkurses gemeldet haben, wird mitgeteilt, daß derselbe am 1. 10. 1963, um 19,30 Uhr beginnt. Die Unterrichtsstunden sind jeweils von 19,30 Uhr bis 22 Uhr und zwar Dienstag- und Donnerstagsabend. **Lehrlingssekretariat St.Vith**

Orgelstunde in der Pfarrkirche zu Born

BORN. Am Sonntag abend um 8 Uhr wird den Freunden schöner Orgelmusik in der Bornener Kirche die Gelegenheit zu einem guten Konzert geboten. Es spielt Organist Albert Veithen, Born, den wir seinerzeit bei der Einweihung der Orgel hörten, und dessen Spiel allgemeine Bewunderung geizollt wurde.

Hier das Programm des Konzertes, zu dem besonders alle Organisten unserer Gegend herzlich eingeladen sind.

An der Orgel: Organist Albert Veithen, Born
Gemeinsames Lied: Lobet den Herren Joh. Krieger -4. Toccata in D-Dur (1685-1750)
 L. N. Clarambault Basse et dessus de Trompette (1676-1749)
 J. S. Bach Trio c-moll (1685-1750)

Sitzung des Gemeinderates Lommersweiler

Breifeld. Am Mittwoch abend um 8 Uhr fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jodocy eine Sitzung des Gemeinderates Lommersweiler statt, zu der Gemeindefinanzsekretär Konen das Protokoll führte. In einstündiger Sitzung wurden folgende Punkte erledigt.

1. Abrechnung der Arbeiten am elektrischen Niederspannungsnetz.

Es handelt sich um Arbeiten die auf Kriegsschäden ausgeführt werden. Der Punkt wurde vertagt, weil die Abrechnung noch nicht eingetroffen war.

2. Verkauf von Kriegsschäden-Obligationen.

Es wird beschlossen diese Wertpapiere in Höhe von 482.000,- Fr. zu veräußern. Der Erlös wird zur Finanzierung von Wegearbeiten in Schlierbach, Teerungsarbeiten und WC-Anlagen in der Schule Neidingen dienen.

3. Landwirtschaftliche Versicherung Eupen-Malmedy, Malmed. Beiträge.

Der Rechtsvertreter dieser liquidierten Gesellschaft verlangt von der Gemeinde die Zahlung von 42.899,- Fr.

an rückständigen Beiträgen. Bekanntlich wurden die Gemeinden für die Zahlung der Beiträge seitens der Einwohner haftbar gemacht. Der Rat will seinen guten Willen zeigen und zahlen, wenn es die Gemeindefinanz erlauben. Auch soll versucht werden, die rückständigen Beiträge einzutreiben.

4. Wegearbeiten.

a) Antrag Dupont, Breifeld, auf Lieferung von Steinen für eine Stützmauer an einem Gemeindegewege. Da der Antragsteller die Arbeiten selbst kostenlos ausführen will, soll er die Steine gratis erhalten.

b) Angebot Esmalux, Malmedy, für das Kabel der Niederspannungsleitung, Schlierbach. Es handelt sich um 1.042 kg. Kabel, wofür die Esmalux 30 Fr. pro kg. bietet. Der Rat erteilt zu diesem Preis den Zuschlag.

5. Fluchtlinienplan Dreihütten-Lommersweiler.

Der durch den ehemaligen Straßenkommissar ausgearbeitete Fluchtlinienplan wird dem Rat zur Begutachtung vorgelegt. Der Plan wird gutgeheißen und es soll das vorgeschriebene Veröffentlichungsverfahren durchgeführt werden.

6. Vergabe der Wegearbeiten in Neidingen, Setz und Atzerath

Die Submission erfolgte am 28. 8. 1963. Hier die drei Angebote:

1. Fa. Dethier, Sourbrodt, 3.400.846,- Fr.; 2. Fa. Simon, Pempster, 3.349.961,- Fr.; 3. Fa. Cornelis, Grand-Halleux, 3.261.294,- Fr. Der Rat vertagt die Zuschlagserteilung, da der Holzverkauf (Sondertrieb) der zur Finanzierung dieser Arbeiten dienen soll, bisher nicht von der Forstbehörde genehmigt worden ist.

7. Kirchenfabrik Lommersweiler, Rechnung 1962.

Einnahmen 261.012 Fr., Ausgaben 111.671,- Fr., Ueberschuß 149.341,- Fr. Der Gemeindeausschuß betrug 101804 Fr. im ordentlichen und 12.000,- Fr. im außergewöhnlichen Haushalt. — Genehmigt.

8. Kirchenfabrik Maekenbach, 1964

Einnahmen und Ausgaben 73.741,- Fr. Vorgesehener Gemeindezuschuß 65.789,- Fr. — Genehmigt.

9. Kirchenfabrik Lommersweiler, Erneuerung des Kirchenfabrikates

Dem Kirchenfabrikat gehören mehr folgende Herren an: Präsident Johann Felten, Sekretär Nelles, Mitglieder Peter Trost, Heinrich Schmitz und Heinrich Theelen.

10. Vergabe von Grabstätten.

Der Antrag Christoph Kirtz aus Neidingen auf Erwerb von zwei Grabstätten in Lommersweiler wird genehmigt.

Erstimpfung gegen die Pocken

Gemeinde Heppenbach

HEPPENBACH. Die Pflichtimpfung gegen die Pocken wird am kommenden Donnerstag, dem 12. September 63 wie in den jeweiligen Schulen durchgeführt.

Heppenbach: 14,00 Uhr;
Valender: 14,30 Uhr;
Mörscheid: 15,15 Uhr.

Gemeinde Manderfeld

MANDERFELD. Der nächste Impfung gegen die Pocken (Erstimpfung) wird auf den kommenden Montag, dem 9. September gelegt (jeweils in der Schule).

Manderfeld: 14,00 Uhr;
Weckerath: 14,15 Uhr;
Krewinkel: 14,30 Uhr;
Berterath: 14,45 Uhr;
Lanzerath: 15,00 Uhr;
 Nachschau am darauffolgenden Montag an denselben Orten und zu denselben Uhrzeiten.

Sitzung des Gemeinderates Recht

RECHT. Kommenden Mittwoch abend um 19,30 Uhr findet in Recht die Sitzung des Gemeinderates statt.

Mädchen

in Villa nach Spa gesucht, zwei Personen, Wochenende frei. Telefonieren Spa 087/720.41

ST.

Die St. Vither Zeitungs, donnerstags und Spiel, „Frau

Nummer 102

DIE RASSENIN

schafft e

Negeranwälte Wiedereröffnung

Birmingham. (Alabama von Negeranwälten) Bundesgericht den A die Schulbehörde der zungen werden, die zu öffnen, welche a von Gouverneur Walla worden waren, um c der Rassentrennung in hindern.

In einer zweiten Entscheidung gegen die Negeranwälte erlaube Wallace die Eröffnung der Schulen im Staate Alabama in den Weg zu legen der Truppen de vor zwei Tagen nach E ordert worden waren, nung der Schulen zu v am Donnerstagsabend i Huntsville gebracht wo rere Schulen bei ihrer gesehene Wiedereröffnung aufheben.

Der Stadtrat von Huntsville in Alabama hat eine Sondersitzung der Schulbehörde bereits schluß bestätigt, die W der Huntsviller Schulen der Rassentrennung aufrechtzuerhalten. Er Gouverneur des Staates einzuschreiben.

Damit haben sich die Huntsville denen von Tuskegee angeschlossene Gouverneur Wallace dert hatten, in der f senintegration in den einzugreifen und den des Unterrichtes nach d zu verzögern.

Es bleibt nun abzuwarten, wie Gouverneur Wallace die T nach Huntsville beord verwenden wird, die len zu lassen und som den Zugang zu den S wehren.

Die vier Volksschulen Huntsville in Alabama sen, anlässlich der W des Unterrichtes geht desverordnung Rechr und je einen schwarz

Die vier Volksschulen Huntsville in Alabama sen, anlässlich der W des Unterrichtes geht desverordnung Rechr und je einen schwarz

Die vier Volksschulen Huntsville in Alabama sen, anlässlich der W des Unterrichtes geht desverordnung Rechr und je einen schwarz

CASTEL GANDOLFO. hat betont, daß die r Kirche in ihrer Gegners munitus nicht nachlass ner Audienz für eine scher Geistlicher, die e digen Konferenz über schen Pflichten in der genommen hatte, versichaupt der katholischer Priestern, die ihr geistl oft sehr schwierigen B ußen, sein Verständnis stand.

Niemand dürfte anneh Pepsit, daß die Seelsorge aufgabe der heutigen K nem Wandel in der B rrdamer führen werd jetzigen Gesellschaft ve

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache

88,5 Mhz. — Kanal 5

Donnerstag

19.00 - 19.15 Nachrichten, Sportmitsche
 19.15 - 19.45 Glaube und Kirche
 19.45 - 20.00 Wunschkonzert

Montag

19.00 - 19.15 Nachrichten und Aktuelles
 19.15 - 19.30 Unterhaltungsmusik
 19.30 - 19.35 Sendung für die Kranken
 19.35 - 20.00 Unterhaltungsmusik
 20.00 - 20.15 Ostbelgische Wochronik
 20.15 - 20.30 Volkswissen aus aller Welt
 20.30 - 20.50 Im Rampenlicht
 20.50 - 21.00 Abendnachrichten, Wunschkasten usw

Sonntag: 8. September 1963

BRÜSSEL I

10.00 Hochamt
 10.00 Landfunk
 12.15 Schlager auf Merseh
 12.15 Straßenverkehr
 18.15 Nationale 230 - von Stadt zu Stadt
 19.00 Kath. rel. halbe Stunde
 19.00 Wochensend-Ende
 21.15 Idem

WDR-Mittelwelle

12.00 Sang und Klang
 14.00 Kinderfunk
 14.40 Jüdische Weisen
 19.00 Was Sie wollt

16.00 JA oder NEIN
 16.45 Musik zum Tanzen
 17.15 Sportberichte
 18.15 Musik von Schönberg
 18.45 Schöne Lieder
 19.10 Sportmeldungen
 19.30 Internationale Schallplatten
 20.00 Ein Abend für junge Hörer
 21.55 Sportmeldungen
 22.15 Jagd nach dem Täter
 22.50 Zur Unterhaltung
 0.15 Jazz und jazzverwandtes

UKW West

22.00 Frühlingsopern
 24.00 Unterhaltungsmusik
 15.15 Hermann Hagedstedt spielt
 15.45 Sport und Musik
 17.15 Alte Meister
 18.00 Singende Jugend
 20.20 Orchesterkonzert
 22.20 Kleine Ensemble

Montag: 9. September 1963

BRÜSSEL I

12.00 Wirbelwind
 12.30 Aktuelles am Mittag
 13.00 idem
 14.00 Budapest Musikwochen
 15.08 Das dritte Programm
 15.40 „Monsieur Lecoq“
 16.08 Operetten-Auszüge
 17.15 Belg. Musikpanorama
 18.03 Soldatenfunk
 18.30 Leichte Musik
 19.00 Vertraulich...
 20.00 Der Theaterabend
 21.30 Schallplatten
 22.15 Jazz in blue

WDR-Mittelwelle

12.00 Hermann Hagedstedt spielt
 13.15 Musik am Mittag
 16.00 Die illustrierte Schallplatte
 17.05 Eva 63
 17.35 Frohe Klänge von einer Wert in Flensburg
 19.30 Festkonzert anlässlich der Eröffnung des großen Sendesaales des WDR
 20.15 Jazz-Workshop im jungen forum 63 der Musikszene

23.05 Die klingende Drehscheibe
 0.20 Schöne Stimmen

UKW West

1.45 Die bunte Platte
 15.00 Kammerkonzert
 16.00 Melodienreigen
 18.45 Hauskonzert
 20.30 In Dur und Moll
 21.30 Leichte Muse
 22.35 JA oder NEIN
 23.05 Neue Musik aus den USA

FERNSEHEN

Sonntag: 8. September 1963

BRÜSSEL u LÜTTICH

11.00 Messe
 14.30 Sportreportage
 15.00 Eurovision: Wasserski
 15.30 Pferdesport
 16.05 Wasserakt
 17.00 Sportergebnisse und Kommentare
 17.10 Hallo, Jugend!
 17.40 Die kgl. Gendarmen
 19.30 Herausforderung
 20.00 Tagesschau
 20.40 Geschichte der Tirese
 21.10 Europe-Police
 21.35 Sieg der Flieger
 22.10 The modern tropical Quartett
 22.40 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
 10.20 Unbekannte Welt: Neu-Guinea
 11.00 Gespräch zwischen Christen beider Konfessionen
 11.30 Wochenspiegel
 12.00 Frühlingsopern
 12.50 Die Vorschau
 13.15 Magazin der Woche
 14.30 Wir lernen Englisch
 14.45 Kinderfest im Garten
 15.15 Der große Trek
 16.00 Treffpunkt Tebebar
 17.30 Spielraum
 18.00 Die Reporter der Windrose
 18.30 Die Sportschau
 20.00 Wochenschau und

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

BRÜSSEL
 56, rue Joseph II,
 Telefon 18.60.00



Unter der Garantie des Staates
IM DIENSTE DER landwirtschaftlichen Klasse
Kurstfristige, mittelfristige und langfristige Kredite
 Ermäßigte Kosten
 Vertrauen — Verschwiegenheit
Kassenbons für 1, 2, 3, 5 & 10 J.
 Sichere und rentable Anlage
Intervention des landwirtschaftlichen Investierungsfonds
 Zinssatz ab 1,75 %

Kostenlose Auskunft und Aufklärung bei:
H. E. MICHA
 rue Abbe Peters, MALMEDY Tel. 080-773-74

WDR-Mittelwelle

12.00 Sang und Klang
 14.00 Kinderfunk
 14.40 Jüdische Weisen
 19.00 Was Sie wollt

Holländisches Fernsehen

10.00 Nachrichten und Tagesschau
 10.20 Die Sportschau
 10.50 Freiheit ohne Rezept
 11.35 Familienangelegenheiten
 Fernsehfilm
 14.00 Aktuelles Magazin

20.00 Sport im Bild
 VARA:
 20.30 Kabarett
 21.10 Politische Plauderei
 21.20 Out of the night, Film
 22.10 Kunst und Künstler, mit Interviews
 NTS:
 22.35 Tagesschau

Flämisches Fernsehen

14.30 Wettbewerb Belgien gegen Niederlande der Springreiter
 16.00 Wasserkreislauf
 17.00 Für die Kleinsten
 19.00 Safari, Reisebericht
 19.30 Zeichenfilm
 19.40 Nachbarn, Filmkomödie
 20.00 Tagesschau
 20.20 Will Ferdys Ein-Mann-Schau
 21.05 Sport
 21.35 Der Sohn des Schöffers, Kriminalfilm
 22.25 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

17.00 Film
 18.30 Das Jahrhundert in amerikanischer Sicht
 19.00 Bunte Stunde
 20.00 Nachrichten
 20.15 Fliegende Menachen
 21.15 Gestade des Roten Meeres

Montag: 9. September 1963

BRÜSSEL u LÜTTICH

19.08 Der Zirkus
 19.35 Kino-Feuilleton
 20.00 Tagesschau
 20.30 Sportsendung
 21.00 Bunte Programm aus Finnland
 21.40 Rebellion
 22.10 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

10.00 Nachrichten und Tagesschau
 10.20 Die Sportschau
 10.50 Freiheit ohne Rezept
 11.35 Familienangelegenheiten
 Fernsehfilm
 14.00 Aktuelles Magazin

16.30 Bericht über einsame Menschen
 17.00 Machen Kleider Leute
 17.15 Guter Rat am Zuschn
 17.55 Adam kocht für Eva
 18.10 Nachrichten
 18.30 Hier und heute
 19.12 Nachrichten
 19.15 Werbefernsehen
 19.20 Sprung aus den Wolken
 19.45 Schlagzeilen d. Jahres
 20.00 Tagesschau und Wetter
 20.15 Panorama
 Berichte - Analysen -
 ausgen
 21.00 Der ehrliche Luigl
 Fernsehspiel
 21.45 Unter uns gesagt
 22.30 Tagesschau und Wetter

Holländisches Fernsehen

NTS:
 19.30 Film
 20.00 Tagesschau und
 20.20 Politischer Vortrag
 20.30 Filmabend
 22.45 Tagesschau

Flämisches Fernsehen

19.30 Im Scheinwerfer
 19.45 Sprachkursus
 20.00 Tagesschau
 20.30 Panorama
 20.50 Under my Skin, Film
 22.15 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

19.00 Zoo ohne Gitter
 19.30 Kulturfilm
 20.00 Tagesschau
 20.30 Das Geheimnis der p
 Filmfolge
 20.50 Film nach Aussage
 22.20 Tagesschau